

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5700 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5700 Exemplaren.

## Zu Kaisers Geburtstag.

Morgen vollendet Kaiser Wilhelm II sein 35. Lebensjahr. Im Vorjahre hatte er sich selbst die schönste Geburtstagsgabe dadurch bereitet, daß er den Hochzeitstag seiner Schwester Margarethe zwei Tage vor seinem Wiegenfeste anberaumt hatte. Das beste Geschenk, das ihm in diesem Jahre zu Theil werden wird, stammt abermals von ihm selbst; es ist die Ausöhnung mit dem Alt-Reichskanzler. Man mag über den Fürsten Bismarck denken, wie man will; der Groß, der zwischen dem Monarchen und dem ersten Kanzler des neuen Deutschen Reiches bestand, erschien vom rein menschlichen Standpunkte stets als eine peinliche Sünde und Erklärung der Geschichte unserer Tage; der Gedanke, daß Fürst Bismarck in die Grube fahren könnte, ohne daß eine Versöhnung zwischen ihm und dem Kaiser erfolgt wäre, hat nicht nur die kritischen Verehrer des großen Fürsten unangenehm berührt. Daß der Kaiser jetzt den entscheidenden Schritt gethan hat, wird ihm in den weitesten Kreisen sehr hoch angerechnet werden, und so mancher Glückwunsch, der ihm morgen zugeht, wird durch diese That an Herzlichkeit und Aufrichtigkeit gewinnen.

Wir haben an Kaisers Geburtstage oft betont, daß es keine Feuchelei ist, wenn wir, die wir leider nur zu häufig Gelegenheit zur Opposition gegen die Regierung des Kaisers erhalten, uns in die Reihen der aufrichtigen Glückwünschenden stellen. Nicht der Kaiser und König, in dessen Person sich der Reichs- und Staatsgedanke verkörpert, ist unser Gegner, kann unser Gegner sein. Im constitutionellen Staate steht die Person des Monarchen erhaben über dem Streit der Parteien, und zwar auch dann, wenn der Monarch selbst von starken politischen Ueberzeugungen durchdrungen ist und dann naturgemäß den dringlichsten Wunsch hegt, seine politischen Pläne praktisch zu verwirklichen. Auch in diesem Falle ist es lediglich die Regierung, welche die Verantwortlichkeit trifft und zu welcher eine Gegnerschaft der ihrer Politik abholden Parteien besteht. Bis vor Kurzem wollten das die Conservativen nicht gelten lassen; sie pflanzten den Feindsinn in Gegensatz zur Person des Kaisers zu bringen. Jetzt hat sich die Sachlage plötzlich verändert. Die Conservativen sehen sich in einer sehr wesentlichen Beziehung, in der Handelspolitik, in die Gegnerschaft zur Regierung gedrängt und müssen es hören, daß der Kaiser persönlich durchaus auf dem Boden der gegenwärtigen Regierungspolitik steht. Gleichwohl werden sie ihre Gegnerschaft gegen diese Politik nicht aufgeben. Wir sind selbstverständlich weit entfernt davon, deshalb ihre stets zur Schau getragene Treue zum Kaiser anzuzweifeln; mögen sie aus den gegenwärtigen Verhältnissen die Lehre ziehen, daß auch die andern Oppositionsparteien, denen sie bisher so oft die Treue zu Kaiser und Reich abgesprochen haben, sehr wohl an derselben festhalten können, ohne deshalb zu Un- und Muth zu sagen, was die Regierung in Vorschlag bringt!

Unsere Zeit ist eine Zeit tiefer innerpolitischer Wirren. Nicht nur die von je her einander gegenüberstehenden Parteien liegen in bestiger Fehde mit einander, sondern auch innerhalb der Parteien selbst bestehen arge Spaltungen und Zerklüftungen. Dazu kommt eine immer gesteigerte Unzufriedenheit mit der Haltung der Regierung, welche offenbar die inneren Gegensätze zu versöhnen bestrebt ist, ohne doch die richtigen Mittel dazu zu finden. In solchen Zeiten thut es mehr denn je Noth, auf das Wohl des Ganzen zu schauen und die Parteifehden nicht zum Nachtheil des Vaterlandes ausarten zu lassen. An Kaisers Geburtstag nun ist den Parteien das einzige Mal im Jahre Gelegenheit geboten, sich des gemeinsamen Vaterlandes bei gemeinsamer Feier zu erinnern, und an diesem schönen Brauche soll man festhalten. Da sollen sich die Glieder desselben Gemeinwesens nicht von einander trennen, sondern gemeinsam bekennen, daß sie trotz aller übrigen Verschiedenheiten einmüthig sind in der Liebe zu Kaiser und Reich. In dieser Einmüthigkeit betbätigen sie am Besten ihren Patriotismus und handeln sicher im Sinne des hohen Geburtstages.

Möge demselben morgen ein rechter Freudentag bescheert sein! Möge es ihm gelingen, die schweren Wolken vom inneren politischen Horizont zu verscheuchen und seinerseits stets den äußeren politischen Horizont frei von Wolken zu erhalten! Dies sind die aufrichtigen Glückwünsche, die wir heute dem Träger der deutschen Kaiserkrone darbringen.

## Der Kaiser und Fürst Bismarck.

Heute Mittag 12 Uhr 57 Minuten wurde Fürst Bismarck in Berlin erwartet, wo er auf dem Lehrter Bahnhof durch den Prinzen Heinrich, den Gouverneur und den Commandanten von Berlin empfangen werden sollte. Der Kaiser hätte ihn selbst empfangen, wenn nicht gleichzeitig auf einem andern Bahnhofe der König von Sachsen erwartet worden wäre, den er zu empfangen hat. Auf dem Wege zum königlichen Schlosse tragen die meisten Häuser festlichen Schmuck. Im Schlosse bezieht der Fürst die schönsten Parterre-Zimmer, welche nach der Lustgartenseite liegen. Bald nach der Ankunft soll ein Diner beim Kaiser stattfinden; später wird Fürst Bismarck seinen intimen Freunden im Schlosse ein Diner geben. Sein Aufenthalt in Berlin ist nur von kurzer Dauer. Bereits heute Abend 7 Uhr 19 Minuten will er nach Friedrichsruh zurückkehren.

Ueber die Vorgänge, welche der Ausöhnung des Kaisers mit dem Kanzler vorangingen, lauten die Berichte etwas verschieden. Die folgende Version dürfte die richtigste sein. Zu Neujahr hatte Fürst Bismarck dem Kaiser eine Gratulation überreicht. Nun feiert der letztere zugleich mit seinem morgigen Geburtstage sein 25jähriges Militärdienstjubiläum, und hierzu, nicht zum Geburtstag, lud er in dem Schreiben, das der Flügeladjutant Graf Moltke nach Friedrichsruh überbrachte, den Fürsten ein. Wie schon bekannt, dankte Fürst Bismarck auf's herzlichste für diesen Beweis kaiserlicher Güte und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sein Gesundheitszustand ihm hoffentlich bereits in aller nächster Zeit gestatten werde, nach Berlin zu kommen. Der Kaiser beantwortete alsbald dieses Bismarck'sche Schreiben. In dem zweiten Brief des Kaisers an den Alt-Reichskanzler spricht der Kaiser seine hohe Freude über den in Aussicht stehenden Besuch des Fürsten aus und stellt dem im Voraus herzlich willkommen geheißenen Gäste „die besten Parterre-Zimmer des königlichen Schlosses“ zur Verfügung. Dieses zweite Schreiben wurde aber erst abgefertigt, nachdem der Kaiser im Reichskanzlerpalais vorgesprochen hatte. Darauf hin entschloß sich Fürst Bismarck, noch vor dem Geburtstage des Kaisers nach Berlin zu fahren, weil er den eigentlichen Festtrubel vermeiden wollte.

Während der Kaiser vor dem zweiten Schreiben an den Fürsten Bismarck den Grafen Caprivi zu Rathe zog, geschah das nicht vor dem ersten Schreiben. Der „Reichsanzeiger“ schreibt nämlich: „Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß die Entscheidung des Flügeladjutanten Grafen von Moltke nach Friedrichsruh der eigensten persönlichen Initiative Seiner Majestät des Kaisers und Königs entsprungen ist und auch in Regierungskreisen niemand vorher von dem hochberzogenen Entschlusse des Monarchen Kenntniß gehabt hat. Daher gebären alle entgegengesetzten Behauptungen in das Gebiet willkürlicher politischer Combinationen.“ Trotzdem darf man annehmen, daß der Kaiser in den letzten Jahren wiederholt mit dem Grafen Caprivi über sein Verhältniß zum Fürsten Bismarck gesprochen und die Ueberzeugung erlangt haben wird, daß der jetzige Reichskanzler in einer Versöhnung des Kaisers mit dem Fürsten keine gegen seine Person gerichtete Spitze erblickt. Es heißt sogar, es solle heute eine Aussprache zwischen dem Alt-Reichskanzler und dem jetzigen Reichskanzler herbeigeführt werden.

Wenn der Versöhnung mit dem Fürsten Bismarck eine politische Bedeutung innewohnt, so kann dieselbe nicht in einem dem sogenannten „neuen Course“ nachtheiligen Sinne gedeutet werden. Im Gegentheil. Die von Friedrichsruh ausgehende Frönde gegen den neuen Course wird jetzt vermuthlich aufhören, und dies ist zweifelsohne eine moralische Stärkung der Stellung des Grafen Caprivi. Die Agrarier, die Antisemiten, die Silberwähler und ähnliche Leute segelten in letzter Zeit stets unter des Fürsten Bismarck's Flagge und standen sich dabei gut, weil des Fürsten Name noch immer bei vielen Deutschen den Inbegriff aller politischen Weisheit einschließt. Fürst Bismarck wird ja nun seine politischen Ueberzeugungen nicht plötzlich ändern; aber das grobe Geschick, das er bisher zur Unterstützung der oben genannten Feinde des Grafen Caprivi aufgeführt hatte, wird diesen vermuthlich fehlen. Diese Unterstützung werden sie sehr schwer vermissen. Es scheint uns deshalb nicht gerade von großem Ersparnisse dieser Leute zu zeugen, wenn sie jetzt den Mund so weit wie möglich aufsperrten und das zeitweilige Erscheinen des Fürsten Bismarck in Berlin als eine Erfindung aus allen

ihren eingebildeten Nothen bejubeln. Wir halten daran fest, daß die Versöhnung rein menschlichen Empfindungen entsprungen ist und mit der Politik nichts zu thun hat. Hätte sie gleichwohl damit zu thun, so würde der Grund der Versöhnung nur darin gefunden werden können, daß man dem Grafen Caprivi den gefährlichsten Gegner vom Halse schaffen wollte. Aber, wie schon gesagt, wir sind nicht dieser Meinung. Zur Versöhnung trieb den Kaiser das Herz und die Sorge um die Wahrung der Würde des Hohenzollernhauses, nicht aber die Politik.

Ein heute Nachmittag eingelaufenes Telegramm berichtet, daß Fürst Bismarck in Begleitung des Grafen Herbert Bismarck und des Professor Schwening zur festgesetzten Stunde auf dem Lehrter Bahnhofe eintraf und vom Prinzen Heinrich sowie dem Generaloberst v. Pape empfangen wurde. Ueberall wurde der Fürst von der Menge mit Jubel begrüßt. Das Gedränge der Wagen und der Personen war stellenweise beängstigend. Das Publikum zog die Straßen, hauptsächlich „Unter den Linden“ entlang und sang „Die Wacht am Rhein“.

## Tageb ereignisse.

Der Kaiser unternahm in den letzten Tagen regelmäßige Ausfahrten mit der Kaiserin und nahm eine Reihe von Vorträgen entgegen. Gestern begab er sich wieder ins Reichskanzlerpalais und conferirte mit dem Grafen Caprivi.

Die Nachricht, daß der Kaiser gegenüber einem Mitgliede der conservativen Partei geäußert habe, er stehe mit Bezug auf den deutsch-russischen Handelsvertrag auf Seiten des Reichskanzlers, kann die „Frei. Ztg.“ aus unansehnlicher Quelle dahin ergänzen, daß dieses Mitglied der Unterstaatssecretär für Elsaß-Lothringen, Herr v. Köllner, war. Der Kaiser hat anknüpfend an die Aeußerung noch bemerkt, er werde an seinem verfassungsmäßigen Rechte unbedingt festhalten; die Conservativen möchten nicht glauben, daß er sich von ihnen einen Reichskanzler aufdrängen lassen werde.

Mit Bezug auf das Kaiser Wilhelm-Denkmal hat der Kaiser nach der „Nat.-Ztg.“ erklärt, daß er durchaus nicht an allen Einzelheiten des bisherigen Planes festhalte; auch eine Ueänderung der Platzfrage sei nicht völlig ausgeschlossen.

Die Großherzogin von Baden ist an der Influenza erkrankt und hütet seit Dienstag das Bett. Die Krankheit tritt bis jetzt milde auf. Der Großherzog hat gleichwohl die Reise nach Berlin aufgegeben.

Der neue deutsche Botschafter beim Quirinal v. Falow wurde gestern vom König von Italien in feierlicher Antrittsaudienz empfangen. Dieselbe dauerte eine volle Stunde; es wurden die freundschaftlichsten Versicherungen ausgetauscht.

Gegen Rechtsanwalt Hertwig hat am Dienstag das Militär-Obergericht des Bezirkscommandos Teltow verhandelt. Dem Hertwig wird vorgeworfen, als Vertbeidiger im Abwehrproceß die Ehre des Officierstandes nicht in der erforderlichen Weise gewahrt zu haben. Das Urtheil soll nach der „Berl. Börs.-Ztg.“ auf Ausschluß Hertwig aus dem Officiercorps lauten. Dasselbe bedarf noch der kaiserlichen Bestätigung.

Der Export Deutschlands nach Frankreich betrug im Jahre 1893 334 Millionen Francs gegen 337 Millionen im Jahre 1892, der Export Frankreichs nach Deutschland 334 Millionen Francs gegen 355 Millionen im Jahre 1892.

Im Omladnaproceß wurde am Mittwoch das Protocoll verlesen, welches mit dem inzwischen ermordeten Mrva seitens der Polizei aufgenommen wurde. Zum Schlusse des Protocolls sagte Mrva aus, daß er sich wegen seiner Aussagen Feinde gemacht habe und besürchte, daß man ihm nach dem Leben trachte. Gestern wurde das Verhör der Angeklagten beendet; heute beginnt die Vernehmung der Sachverständigen und der Zeugen.

In Frankreich wird die militärische Schraube weiter nach Kräften angezogen. Bei Uebernahme des Vorsitzes der französischen Heerescommission hielt Mazières eine Ansprache an die Mitglieder der Commission, in welcher er hervorhob, an-

geficht der lebhaften Rüstungen der übrigen Nationen könne Frankreich nicht zurückbleiben. Die Commission müsse prüfen, ob die Lage nicht die größten Opfer für die Verstärkung der effectiven Streitkräfte erforderlich mache. (Sobald dies geschehen sein wird, kommt Deutschland wieder an die Reihe, und so fort, bis wir bei der Bildung von Amazonencorps angelangt sein werden) — Die Verurteilung des Attentäters Baillant zum Tode ist nunmehr rechtskräftig geworden. Der Pariser Cassationshof hat die Berufung Baillant's verworfen.

— Aus Spanien kommt wieder einmal die Nachricht von einem anarchistischen Attentat. Auf den Civilgouverneur von Barcelona wurde, als er gestern aus seinem Hause heraustrat, ein Revolvergeschuß abgegeben. Der Civilgouverneur ist am Kopfe verwundet worden. Der Thäter ist ein Maurer, welcher erklärte, Anarchist zu sein. — Da das Räuberunwesen in Andalusien an Ausdehnung gewinnt, ist ein besonderer Richter zu dessen energischer Unterdrückung ernannt worden.

— Das neue serbische Cabinet ist gebildet und wie folgt zusammengesetzt: Simitsch Präsident, Neujeres und interimistisch Finanzen, General Jdrav-Lowitsch Bauten, Staatsrath Nikolajewitsch Inneres, Oberst Milovan Pawlowitsch Krieg, Hochschulpfessor Lozanitsch Handel und Ackerbau, Hochschulpfessor Andra Ghorajewitsch Justiz und interimistisch Unterricht. Das Ministerium ist am Mittwoch vor die Skupschtina getreten, jedoch nur, um die vorläufige Schließung derselben bis zum Mai auszusprechen. Das Haus war voll besetzt und es kam zu erregten Szenen. Nach der Witttheilung von dem Cabinetsspiel verlas Ministerpräsident Simitsch, anknüpfend an den Ulaß des Königs, eine Erklärung, welche besagt, daß die neue Regierung, indem sie außerhalb der Parteilinien stehe, sich bemühen werde, durch Achtung der Verfassung und der Befehle eine verständliche und entgegenkommende Haltung allen Parteien gegenüber, sowie durch correctes und loyales Verhalten den fremden Mächten gegenüber, dem Allen gleich theuren Vaterlande jenen innern und äußern Frieden zu erhalten, der im Interesse seiner normalen staatlichen Entwicklung notwendig sei. In dieser Absicht werde die Regierung an die Unterstützung aller Patrioten ohne Parteilinien appelliren und jeden freundschaftlichen Rath dankbar entgegennehmen. Die Regierung hoffe, auch das Vertrauen der Volksvertretung zu erwerben. Die Regierung habe die Schließung der Session bis zum Mai beantragen müssen, um Zeit zu gewinnen, sich mit den Gegengewalten und den sonstigen der Skupschtina vorliegenden Angelegenheiten bekannt zu machen. Simitsch machte sodann eine kleine Pause, während welcher Rista Popowitsch sich zum Wort meldete und zu sprechen begann. Der Ministerpräsident protestirte dagegen, da er noch eine Witttheilung machen wolle, und begann das Ustenstück, betreffend die Vertagung der Skupschtina zu verlesen, wurde jedoch durch den großen Lärm überschrien. Simitsch überreichte das Ustenstück dem Vorsitzenden; hierauf entfernten sich, des riesigen Standaß wegen, alle Minister. Rista Popowitsch erklärte, das neue Ministerium besitze nicht das Vertrauen der Skupschtina. Nach der Verlesung des Ulaßes, durch welchen die Skupschtina vertagt wird, wurde die Sitzung unter Hochrufen auf den König geschlossen. — Als Hauptpunkte des serbischen Regierungsprogramms hebt die „Politische Correspondenz“ hervor: Constitutionelle Gesinnung, Wahrung der gesetzlichen Ordnung, Ersparungen im Staatshaushalte und redliche Erfüllung der finanziellen Pflichten des Landes. Garaschanin und die liberale Centralleitung hätten der Regierung ihre volle Unterstützung zugesagt, die Radicale beabsichtigen Zurückhaltung zu beobachten. Ein in Vorbereitung begriffenes Circular des Ministerpräsidenten Simitsch an die Vertreter im Auslande werde das freundschaftliche Verhältnis zu allen Mächten, gute Nachbarschaft zu allen Nachbarstaaten und loyale Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn betonen. Simitsch sagte dem Könige zu, die gesetzliche Aufhebung der Verbannung Milans und Natalens durchzusetzen. Milan erklärte, er wolle nicht bleiben in Belgrad seinen Aufenthalt nehmen, jedoch ungehindert nach Serbien kommen dürfen. — Vor dem Gebäude der Skupschtina herrschte arge Unruhe; im Uebrigen ist die Ordnung im Lande nicht gestört.

— Zimbuktu ist vom französischen Oberst Bounier ohne Schwertstreich besetzt worden. Eine Depesche des Gouverneurs des Sudan meldet, daß Oberst Bounier, nachdem er von der gefährlichen Lage der Nigerriflotte bei Kabala Kenntniß erhalten habe, nach Zimbuktu marschirt und dort am 10. Januar eingetroffen sei. Die Tuaregs hätten am 28. December eine Abtheilung der Flotille vernichtet. Ein neuer Zwischenfall sei nicht zu befürchten.

— Die Truppen des Congothaates haben, wie unlängst gemeldet, eine empfindliche Niederlage erlitten. Die „Indépendance belge“ verzeichnet nachträglich das Gerücht, daß in der Schlacht bei Kasongo, welche mörderischer war, als ursprünglich berichtet, außer dem Hauptmann Bonhier auch Major Dhanis getödtet worden sei. Die Truppen des Congothaates gerieten zwischen das Feuer von Kumatiza und von Gongo Lutete, welcher Verra's geübt hatte. Lutete wurde von den Truppen der Nachhut, welche ihn bei dem Verrath ertappten, getödtet.

— In Brasilien dürfte die Regierung doch schließlich Herten des Aufstandes werden. Bei den Aufständischen vor Rio de Janeiro stellt sich bereits Mangel an Lebensmitteln ein. Der Versuch, bei Nictheroy zu landen, wurde zurückgewiesen. Zwischen sind der „Nictheroy“ und die anderen brasilianischen Regierungstruppen vorgestern in Bahia eingetroffen.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 26. Januar.

\* Des Kaisers Geburtstag wird morgen in üblicher Weise begangen werden. Vormittags 9 Uhr findet officieller Kirchgang statt, an dem sich die königlichen und städtischen Körperschaften sowie mehrere Vereine betheiligen. Die letzteren halten dann im Laufe des Tages, wie die Schützenhilfe, die nach dem Gottesdienste einen Commerc veranlassen, oder am Abend ihre Festlichkeiten ab. Auf Veranlassung des Kaisers ist bestimmt worden, daß die öffentlichen Lustbarkeiten und Musikaufführungen um 12 Uhr Nachts ihr Ende erreichen und nicht über die Mitternachtstunde hinaus auf den Sonntag ausgedehnt werden. — Die Schulfeier finden in üblicher Weise statt. In den Gemeindegemeinschaften werden die Feste in den einzelnen Klassen vorgenommen. Im Realgymnasium hält Herr Dr. Veeder die Festrede; außer den üblichen Declamationen kommt das Festspiel von Babliem „Durch Sieg zur Einheit“ zur Aufführung. Die höhere Mädchenschule begehrt ihre Feier erst nachmittags 3 Uhr.

\* Während des officiellen Kaiser-Geburtstags-Diner von Stadt und Kreis Grünberg im Schützenhause stattfindet, haben sich mehrere Gruppen abgesondert. Die Richter, Postbeamten, Realgymnasiallehrer u. s. w. halten ihr Festmahl im „Ruffischen Kaiser“, der Landwirtschaftliche Verein im „Schwarzen Adler“ ab. Zu einer vollen Einwärtsigkeit ist man also auch dies Mal leider wieder nicht gelangt.

\* Das vierte Sinfonie-Concert in dieser Saison ist auf nächsten Mittwoch anberaumt worden.

\* Vorgestern fand in Neusalz die Generalversammlung des katholischen Lehrervereins der Kreise Grünberg, Freystadt und Sprottau statt. Der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Rector Stolz Grünberg (Vorsitzender), Hauptlehrer Metz-Neusalz (Stellvertreter), Hauptlehrer Scharf-Neustädtel (Schriftführer), Hauptlehrer Hantke-Erfeldorf (Stellvertreter), Hauptlehrer Raper-Freystadt (Kassirer), Hauptlehrer Walter-Deutsch-Wartenberg und Lehrer Pfeiffer-Nittrig (Revisor) wurden durch Zuzug einstimmig wiedergewählt. Nach der Constatuirung des Vereins brachte Herr Lehrer Wolf-Rauden sein Referat über „Collegialität und collegialisches Leben“ zum Vortrag, dessen gediegene Ausarbeitung ungetheilten Beifall fand und eine anregende Debatte zur Folge hatte. An dieselbe schloß sich ein gemüthliches Beisammensein der Erschienenen.

\* Staare sind in der jüngsten Zeit mehrfach beobachtet worden. Es sind dies nicht Staare, welche weithin nach dem Süden gezogen sind; vielmehr bleiben stets Staare an gewissen wärmeren und geschützteren Orten der gemäßigten Zone zurück und machen von dort aus bei Eintritt milder Witterung noch während des Winters kleine Auszüge. Wird das Wetter dann wieder rauher, so kehren sie in die nahe gelegenen Schlupfwinkel zurück. Man ist also nicht berechtigt, aus dem Auftauchen von Staaren auf das Nahe des Frühlings zu schließen.

\* Der erste diesjährige Schmetterling hat sich heute auf unserm Redactionstische eingestellt. Es ist ein Citronenfalter, der sich jedenfalls an einem sehr warmen Orte eingepuppt hatte.

\* Die letzten Frostnächte haben das Eis auf dem Coustenhaller Teiche wieder so fest gemacht, daß der Eislauffort von Neuem beginnen kann.

\* Selten wohl ist in einem Jahre so schönes Eis in die Keller gekommen, als dieses Mal. Die anhaltende trockene Kälte ohne Schneefall hatte das Eis durchsichtig hell und kristallklar gemacht. Dabei ist es auch besonders hart geworden, wie andererseits die Witterung dem Einbringen des Eises sehr förderlich war.

\* Der Winter 1893/94 zeichnet sich bisher durch seine Schneearmut aus; dieselbe ist so groß, daß man in Breslau bereits in einem Falle durch Inzerat einige Fuhren Schnee zu kaufen sucht. Die Kappländer-Karawane möchte nämlich gern ihren Besuchern das Schneeschuhlaufen vorkühren.

\* Bei drei hiesigen Colporteurs wurden von der Polizei über 1200 Schriften, welche theils vom Colportagebuchhandel ausgeschlossen, theils gänzlich verboten sind, mit Reichlag belegt. Dieselben wurden der Staatsanwaltschaft zur weiteren Veranlassung eingeleitet.

\* Herr Mühlensberger Hennicke zu Krampe ist zum Amtsvorsteher-Stellvertreter für den Amtsbezirk Kammerei Grünberg, Herr Gärtnerstellenbesitzer Heide zum Amtsvorsteher-Stellvertreter für den Amtsbezirk Birnig ernannt worden.

□ Saabor, 26. Januar. Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers hält der hiesige Krieger-Verein morgen Abend im Vereinslokale des Herrn Bartsch einen Ball ab. — Der evangelische Männer- und Jünglingsverein begehrt die Feier erst Sonntag Abend im Saale des Schützenhauses. — Da vor einigen Tagen die Durchseilung einer Fahrstraße bei der Milzgrubhader Fahrstraße erfolgt ist, so ist dieselbe nun auch wieder für Fuhrwerk passierbar.

+ Deutsch-Wartenberg, 25. Januar. Zur Feier des Geburtstages des Kaisers findet in den Räumen des Schützenhauses ein Festessen statt. Der hiesige Kriegerverein feiert den Geburtstag in „Zachert's Villa“ mit Concert und Ball. Der hierorts eingepararte Kriegerverein Bubernig begehrt diesen festlichen Tag durch einen gemeinsamen Kirchgang nach der Stadt-Warrkirche. Nächsten Sonnabend begehrt der hiesige Männer-Gesangverein die Jubelfeier seines 25jährigen Bestehens, verbunden mit der Feier des Geburtstages des Kaisers im Rathskeller durch theatralische und gesangliche Aufführungen, Lebende Bilder und Ball. — Herr Musik-

director Edel-Grünberg veranstaltete mit seiner Kapelle gestern im Schützenhause ein Concert, das sich eines recht regen Besuches zu erfreuen hatte. Das Programm wurde von der Kapelle in der musterhaftesten Weise ausgeführt.

;) (Deutsch-Wartenberg, 25. Januar. In den umliegenden Waldungen mehrten sich seit einiger Zeit die Holzdiebstähle in bedenklicher Weise, namentlich werden frische schöne Kiefernstämme abgeägt. In der vergangenen Woche wurden durch den Gemeindevorsteher Jäkel aus Erfeldorf zwei Holzdiebinnen, die sich mit ihrer Beute schon auf dem Rückwege befanden, ertappt und zur Bestrafung angezeigt. Dieselben gaben vor, in Neusalz zu wohnen, sind jedoch aus Ruffen und werden sich auch noch wegen Beilegung falscher Namen und wegen Beleidigung zu verantworten haben. Am vergangenen Sonntag wurden durch den Erfeldorfer Kirchhüter zwei Arbeiter aus Neusalz gerade bei der „Arbeit“ angetroffen, wie sie einen ziemlich starken Kiefernstamm abägten.

(;) Kontopp, 25. Januar. Mittwoch Abend 8 Uhr fand eine allgemeine Hausväter-Versammlung beider Gemeinden statt behufs Wahl von Deputirten zur Unterhandlung über den Bau eines dritten Klassenzimmers, wozu Termin am 1. Februar d. J. im hiesigen Schullokal anberaumt ist. Es wurden von der Stadt-Gemeinde die Herren Dr. Heinsfuß, Rathsmann Nitsch und Posthalter Wazanke, von der Dorf-Gemeinde die Herren Bauunternehmer Nitsch und Horlich, Gärtner Wilde und Bauer Hottische gewählt. — An demselben Nachmittag fand der alljährlich stattfindende „Zipfelzug“ zu Eise auf dem Schlawaer See am „Kontopper Zipfel“ statt, wozu sich wieder viele Menschen von Kontopp und Umgegend eingefunden hatten. Leider hatten die Fischer dieses Mal einen sehr geringen Fang gemacht, so daß viele Käufer unbefriedigt zu Hause gehen mußten. — Am vergangenen Freitag gab die Wertig'sche Theater-Gesellschaft im Wazanke'schen Saale eine Probe-Vorstellung, leider bei geringem Besuch, obgleich die Gesellschaft zur Zufriedenheit spielte. Dieselbe beabsichtigt, später auf einige Wochen hierher zu kommen.

\* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 26. Januar. Die heutige Marktzufuhr war in Roggen sehr stark, wogegen Weizen und Hafer wenig und Gerste gar nicht zugeführt waren. Bei matter Stimmung räumte sich der Markt schnell zu unbedeutenden Marktpreisen, und ist zu notiren für: Weizen 13,00 — 13,80, Roggen 11,40 — 11,90, Gerste nominell 14,00 — 15,00, Hafer 15,00 — 15,40 Markt pro 100 Kilogramm.

\* Die Breslauer Großhändler haben die Walzeisenpreise um 5 M. pro Tonne erhöht.

— Herr Pfarrer Balzer in Grosse a. D. ist zum Pfarradministrator der Parodie Guben bestellt worden.

— Zu dem großen Forster Fabrikbrande meldet das „F. Z.“ weiter: Zum zweiten Male wurde in der Nacht zu Mittwoch die Feuerwehr nach dem Franz Neumann'schen Fabrikgrundstücke gerufen. Nach 11 Uhr Nachts war nämlich die Hinterfront des Fabrikgebäudes eingestürzt. Man glaubte, die aufschlagenden Flammen wären durch die Mauertrümmer gänzlich erstickt worden, doch diese Annahme erfüllte sich nicht. Gegen 2 Uhr loderten die Ueberreste hell auf. Die vom Winde geschürten Flammen schlugen nach dem Mippert'schen Grundstücke hinüber und brachten dasselbe in Gefahr. Die Feuerwehr ging mit dankenswerther Energie vor, sie hatte jedoch zwei Stunden ununterbrochen zu arbeiten, ehe es ihr gelang, die zum neuen Leben entsachte Gewalt des Feuers zu brechen. — Bekanntlich ist das Feuer in der Fabrik dadurch entstanden, daß das Hochgespinnst einer Gasflamme zu nahe gekommen ist. Wie verlautet, werden sowohl die Versicherungsgesellschaften als auch die Bedrben ihr Augenmerk besonders darauf richten, daß die offenen Gasflammen, welche unterhalb und seitwärts der Maschinen angebracht sind, entfernt und künftig in den Wolf- und Krempelkollern die vorgeschriebenen Sicherheitsklattern angebracht werden. In einzelnen Fabriken sind diese Umänderungen sofort vorgenommen worden. — Die eiserne Rettungsleiter, welche an dem Fabrik-Etablissement an der gegenüberliegenden Seite des Aufganges resp. Treppenaufganges angebracht war, hat sich bei diesem Brande ganz vorzüglich bewährt. Wäre diese Leiter nicht vorhanden gewesen, so würden wahrscheinlich acht bis zehn Personen, welche in dem obersten Stockwerk arbeiteten, dem Element zum Opfer gefallen sein.

§§ Schlawa, 25. Januar. Der hiesige katholische Gesellen-Verein veranstaltete gestern Abend im Saale des Schützenhauses ein Fastnachts-Kränzchen, an welchem die Mitglieder des Vereins und deren geladenen Gäste sich recht zahlreich betheiligten. Einige declamatorische Sachen wurden wie immer recht trefflich zu Gehör gebracht. Ein irdisches Kränzchen unterbielt die Festtheilnehmer bis in die späten Morgenstunden.

— In einem am Mittwoch bei der Saganer Polizei-Verwaltung eingegangenen, selbstredend anonymen Briefe wird die Polizei mit „Bombenfeuer“ bedroht und der Polizei-Inspector in anerkennenswerther Rücksichtnahme schon jetzt darauf vorbereitet, daß er einen Messerstich zu erwarten habe. Dazu bemerkt das „Saganer Wochenblatt“ wohl nur scherzhaft: „Der Herr Polizei-Inspector soll sich, wie wir hören, sofort einen Anzug beim Schneidermeister Dowe bestellen haben, ferner aber sollen die Polizei-Beamten von jetzt ab Revolver bei sich führen, um derartigen Lumpen nöthigenfalls sofort die gebührende Antwort geben zu können.“

— In der gestrigen Sitzung der Saganer Strafkammer stand der frühere Redacteur des Niederschlesischen

Zeiger Dr. Wagner auf der Anklagebank. Derselbe ließ sich gelegentlich einer in Sagan abgehaltenen politischen Versammlung in seinem Redefluß zu einer Beleidigung gegen Officiere der Armee hinreißen. Herr Wagner wurde mit 300 M. Geldbuße ev. 30 Tagen Gefängniß bestraft.

Der Premier-Lieutenant Alfred von Kluehrow des Feld-Artillerie-Regiments von Reuder (Schles.) Nr. 6 ist laut kriegsgerichtlichen Erkenntniß für schuldig erklärt und in contumaciam zu 1000 M. Strafe verurtheilt worden. Dies Erkenntniß hat die kaiserliche Bestätigung erhalten.

Ein größeres Feuer brach in der Nacht zum Sonntag um 1/4 11 Uhr in Glogau, und zwar in der Gerberei vor der ehemaligen Mühlenorte aus und vernichtete den Raum, in welchem sich die Locomobile und sonstige Maschinen befanden, sowie das Lohhaus und eine Remise. Von den Waghunden ist der eine verbrannt.

In einem Gdrlitzer Gasthose traf vor einigen Tagen ein dem Arbeiterstande angehörender Mann ein, welcher sich als Arbeiter aus Hamburg ausgab und in der Gaststube die Bemerkung fallen ließ, er habe demnächst eine große Summe Geldes zu erwarten. Es wurde dies zuerst als Renommade aufgefaßt; aber es stellte sich doch, wie der „N. G. A.“ berichtet, heraus, daß die Angaben, denen eine seltsame Erbschaft-Geschichte zu Grunde lag, auf Wahrheit beruhten. In Gdrlitz lebte in den siebziger Jahren ein pensionirter Officier, der auf Betreiben seiner zweiten Frau damals seinen 16 Jahre alten Sohn aus erster Ehe nach Amerika schickte. Der junge Mann kam nach mehreren Jahren von dort zurück und ließ sich in Hamburg nieder, wo er, von seinem Vater als verschollen gehalten, als Arbeiter bis jetzt thätig war. Vor einigen Tagen machte ihm sein Prinzipal die Mittheilung, daß in der „Gartenlaube“ der verschollene Erbe eines Officiers gesucht werde. Der Arbeiter ersah aus den näheren Angaben, daß nur er der Gesuchte sein könne, begab sich nach Gdrlitz und soll in der That von einer dortigen Bank die Summe von 24 000 M., sein väterliches Erbe erhoben haben.

Der Winter hat wieder seinen Einzug in das Hirschberger Thal und in's Riesengebirge gehalten. Die ganze Gegend ist in eine dicke Schneedecke gehüllt.

Bei der gestrigen Reichstags-Stimmwahl in Neustadt O/S. erhielt Strzoda in der Stadt selbst 1381, Ritterautbesitzer Deloch nur 49 Stimmen. Der Sieg des ersteren dürfte also entschieden sein.

### Bermischtes.

Die Flasche Wein, welche der Kaiser dem Fürsten Bismarck als Zeichen seiner Theilnahme überreichen ließ, gehört zu den werthvollsten und seltensten Weinmarken, welche der kaiserliche Weinkeller überhaupt birat. Der Wein war nämlich „Steinberger Cabinet 1842er Jahrgang“. Nur wenige Flaschen dieses kostbaren Rebensaftes befinden sich noch in dem Besitze des kaiserlichen Hofhaltens.

Im Liceo-Theater in Barcelona ist am Sonntag zum ersten Male wieder seit dem Bomben-Attentat eine Vorstellung gegeben worden. Es hatte sich aber dazu nicht viel Publikum eingefunden.

Die Cholera hat im Monat December wieder in einigen westlichen Bezirken Rußlands eine Zunahme gezeigt. Nach den „Veröffentl. d. Reichs-gesundheitsamts“ sind in verschiedenen Perioden, im December und Anfang Januar, die etwa immer den Zeitraum von acht Tagen umfassen, aus Rußland 517 Erkrankungen und 283 Todesfälle an Cholera zur Anzeige gekommen.

### Anmeldungen beim königlichen Standesamte der Stadt und Rammerei Grünberg.

#### Geburten.

Den 12. Januar. Dem verstorbenen Tagearbeiter Johann Karl Heinrich Nerlich zu Wittgenau eine T. Pauline Ida. — Den 20. Dem Fabrikarbeiter Gustav Albert Walleit eine T. Louise Martha. — Dem Musikus Gustav Robert Ewald Neumann eine T. Anna Emilie Margarethe. — Den 21. Dem Rutscher Johann Friedrich Ernst Schulz ein S. Johann Friedrich Wilhelm. — Dem Fabrikarbeiter Karl Ernst Gdrlitz zu Sawade ein T. Johanne Emilie Emma. — Dem Arbeiter Johann Karl Heinrich Streit zu Krampe ein S. Johann Friedrich Gustav. — Den 22. Dem Dach-decker Johann Friedrich Wilhelm Kubag ein S. Fritz Otto. — Den 23. Dem Hilfsbahnwärter Friedrich Wilhelm Fellenberg ein S. Paul Richard. — Dem Einwohner Friedrich Gustav zu Döbelhermsdorf ein S. todgeboren.

#### Aufgebote.

Bahnmeister-Assistent Josef Weigl zu Glogau mit Emma Marie Lange. — Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Rothe mit Auguste Pauline Seifert.

#### Eheschließung.

Den 22. Januar. Zimmermann Paul Julius August Fischer mit Maria Martha Bertha Kluge.

### Sterbefälle

Den 19. Januar. Brauer Friedrich Hermann Bau I Malwald, alt 33 Jahre 10 Monate. — Den 21. De 8 Rutscher Peter Kubial S. Felix Andreas, alt 2 Monate. — Tagearbeiter Johann Gustav Heinrich, alt 74 Jahre. — Des Fabrikarbeiters Erdmann Gustav Paul Schreck S. Otto Erdmann Alfred, alt 1 Jahr. — Den 23. Des Arbeiters Karl Gottlieb Jacob S. Paul Hermann Karl, alt 10 Jahre. — Wittve Karoline Henriette Wuttke geb. Adam, alt 86 Jahre. — Des Scholtzei-Ausgedingers Johann Gottlieb Nerlich zu Wittgenau Ehefrau Maria Elisabeth geb. Magnus, alt 82 Jahre. — Den 25. Des Hausbesizers Johann Friedrich Wilhelm Dürcher Ehefrau Johanne Louise Auguste geb. Hornung, alt 55 Jahre.

### Berliner Börse vom 25. Januar 1894.

Deutsche	4 1/2	Reichs-Anleihe	107,40 B.
"	3 1/2	ditto	100,70 B.
"	3 1/2	ditto	86,10 G.
Preuß.	4 1/2	consol. Anleihe	107,40 B.
"	3 1/2	ditto	100,80 G.
"	3 1/2	ditto	86,25 B. G.
"	3 1/2	Präm.-Anleihe	120,25 G.
"	3 1/2	Staatsschuldch.	100 B.
Schles.	3 1/2	Stadtdbriefe	98 G.
"	4 1/2	Rentendriefe	103,40 B. G.
Böfener	4 1/2	Stadtdriefe	102,10 G.
"	3 1/2	ditto	97,60 B.

### Berliner Productenbörse vom 25. Januar 1894.

Weizen 137-149, Roggen 123-128, Hafer, guter und mittelschleßischer 142-161, feiner schleßischer 164-173.

### Wetterbericht vom 25. und 26. Januar.

Stunde	Baro- meter in mm	Tempe- ratur in °C.	Windricht. und Wind- stärke 0-6	Luft- feuchtig- keit in %	Bewöl- kung 0-10	Nieders- schläge in mm
9 Uhr Abd.	750.5	- 0.2	SW 3	92	0	
7 Uhr früh	747.2	- 2.4	S 3	92	0	
2 Uhr Nm.	744.4	+ 2.6	S 3	63	7	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: - 3.3°

Witterungsaussicht für den 27. Januar.

Vorwiegend trübes, zeitweise aufklarendes frostfreies Wetter mit geringen Niederschlägen.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Vanger in Grünberg.

### Macaroni,

- Rudelflecken,
- Eier-Nudeln,
- Faden-Nudeln,
- Facon-Nudeln,
- Eier-Grünchen,
- Weizengries,
- Weisgries,
- Safergrübe,
- Safermehl,
- Erbsemmehl,
- Gerstenmehl,
- Kartoffelmehl,
- Kraftmehl,
- Wanirmehl,
- Kartoffel-Zago,
- Tapioca-Zago,
- Mondamin &c.
- Knorr's Erbsen-
- = Bohnen-
- = Körbel-
- = Linsen-
- = Reis-
- = Mockturtle-

empfehlen **Max Seidel.**

Von heute ab

### ff. Bod'beer.

Bergschlossbrauerei  
C. L. Wilh. Brandt.

Vorzügliches Bod'beer  
empfehlen **Wilh. Hirthe.**

Echtes

Kulmbacher Tafel-Bier,  
à Fl. 15 Fla., emp. **C. Wennrich.**

Jeden Sonntag  
Pfannkuchen u. Schaubrezeln  
empfehlen **Albert Mohr.**

Sammelfleisch, Prima-Waare,  
sowie Wöfel-Schweinefleisch,  
Weißbraten,  
empfehlen **Gustav Sommer.**

Echte Kieler Sprotten, Büdlinge,  
Mal, Fleckerlinge bei  
**H. Wittwer, Ring 18.**

Die noch vorhandenen

### Wintermäntel, Jaquettes, Röder etc.

werden weit unter dem Einkaufspreise ausverkauft.

Reste in Kleiderstoffen,  
Warbsen, Züchen, Julett's etc.

spottbillig.

### Herrmann Hofrichter.

**Eisenbahnpelze,** gut und billig, empfiehlt  
Emil Fiedler, Kürschnermeister.

### Rheinischer Trauben-Brust-Honig\*)

Ganz besonders seien die Herren Aerzte auf die intensive, minutöse Wirkung des aus dem frischen Saft edelster Weintrauben bereiteten rheinischen Trauben-Brust-Honigs bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, Keuchhusten &c. aufmerksam gemacht und wird jeder Versuch das Gesagte sicherlich bestätigen. Die medicinische Wissenschaft besitzt eine unendliche Zahl von Heilmitteln, aber keines, welches bei thätiglicher Unschädlichkeit so enorme Erfolge aufzuweisen hat wie der rheinische Trauben-Brust-Honig, weshalb dieses zugleich köstliche Trauben-Präparat sich auch von Jahr zu Jahr neue Gönner in ärztlichen Kreisen erwirbt. \*) Zu haben in Flaschen à 0,60, 1, 1 1/2 und 3 M. neueste 1893r hochfeinste Fällung in Grünberg: „Apotheke zum schwarzen Adler“ (Ring), in Liegnitz: „Agl. priv. Hof- u. Stadt-Apotheke“.

### Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 6. Februar d. Jz., von Vormittags 10 Uhr ab sollen im Gasthause des Herrn Lubig zu Bobernig aus:

#### Schutzbezirk Bobernig:

- a) Zag. 108, hohe Saide: 144 Stk. = 112,07 fm meist stärkeres Kief.-Nutz- und Schneideholz; 5 Amtr. Kief.-Bdtkerholz, 59 Amtr. Scheitholz, 212 Amtr. Stockholz, 170 Amtr. ausgeträpp. Nlg.
- b) Totalität, Zag 98-100, hohe Saide: 29 Amtr. Kief.-Scheitholz, 21 Amtr. Knäppel I, 467 Amtr. Knäppel II, 362,5 Amtr. Nlg., 140 Amtr. gew. Reissg.

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Das zum Verkauf kommende Holz wird der Revierbeamte auf Wunsch vor dem Termine nachweisen.

Deutsch-Wartenberg, den 25. Januar 1894.

#### Das Forstamt.

Büdlinge, grüne Serringe, frisch, Salz- und Fackelbretzel  
Teichert, Adlersstraße 2. bei **J. Leuschner.**

### Freibank.

Sonntag, den 27., Nachmittags  
3 Uhr: Fleischverkauf von einem wegen  
Gelbsucht beanstandeten Schweine, das  
Pfund 40 Pfennige.

Die Schlachthof-Verwaltung.  
Sonntag:  
**Jauersche Würstchen**  
bei **C. Angermann,**  
Niederthor.

Fortwährend  
**Prima Schenfleisch**  
bei **Paul Brunzel.**

Schönes, großes, wohlgeschmeckendes  
**Brot**  
liefert die Bäckerei von  
**Paul Haupt,** Vansigerstr. 6.  
Dieselbe empfiehlt auch Pfannkuchen  
mit verschiedener Fällung, täglich frisch,  
à Duzend 50 Pfg.

**Böhmische  
Bettsfedern! Bettsfedern!  
und Daunen**  
staubfrei und gut füllend,  
empfehlen zu allerbilligsten Preisen  
**Herrmann Hofrichter.**

**Blühende Topfpflanzen:**  
Camellen, Hyacinthen, Tulpen,  
Alpenveilchen, Primel &c.  
empfehlen ganz billig  
**H. Löffler, Langeasse.**

kreuzs., v. 380 M. an.  
**Pianinos,** Ohne Anz. à 15 M. mon.  
Kostenfreie, 4wöchentl. Probesend.  
**Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.**

**Dankagung.**  
Meine Schwester litt seit vielen Jahren  
an Bettlägeri, und da nichts helfen wollte,  
wandten wir uns endlich an den homöo-  
pathischen Arzt Herrn Dr. med. Söye in  
Hannover. Dieser heilte meine Schwester  
in kurzer Zeit und wir sprechen daher  
unsern besten Dank aus.  
(gez. Hugo Kömer, Niederhofenbach  
bei Birkenfeld.)

# Hochlegante Neuheiten in Cravatten in größter Auswahl spottbillig A. O. Schultz,

Niederthorstraße 14.

**Schützenhaus.**  
Sonnabend, den 27. Januar cr.,  
zur Geburtstagsfeier  
Sr. Majestät Kaisers Wilhelm II.:  
**Großes Frühshoppen-Concert**  
im kleinen Saal.  
Anfang 1/2 11 Uhr. Entree 20 Pf.

**Louisenthal.**  
Heute Sonnabend:  
**Tanzkränzchen.**  
**Großes Bockbier-Fest.**  
Bockkappen, Orden etc.

**Goldener Frieden.**  
Zur Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers  
und Sonntag:  
**Große Flügel-Unterhaltung.**  
**Goldener Stern.**  
Kaisers Geburtstag  
und Sonntag:  
**Große Ballmusik.**

**Deutscher Kaiser.**  
Sonnabend u. Sonntag:  
**Tanzmusik.**  
Zum Geburtstage Sr. M. des Kaisers:  
**Orchestermusik.**  
Freundlichst ladet ein **C. Bär.**

**Bahnhofs-Hôtel.**  
Heute zu Kaisers Geburtstag:  
**Bockbierfest.**  
wozu freundlichst einladet  
**E. Schmid.**

**Gasthof zur Sonne**  
renoviert.  
Sonnabend, den 27. Januar:  
**Eisbein.**

**Hôtel drei Mohren.**  
Heute Sonnabend: Anstich von  
**Bockbier.**  
**Deutsches Haus.**  
Sonnabend, den 27.: Eisbein mit  
Sauerkohl. Anstich von Bockbier.

**Finke's Saal.**  
Sonnabend, den 28. Januar cr.:  
**Großes Extra-Concert.**  
(Gewähltes Programm.)  
Anfang 4 Uhr. — Entree 30 Pf.

**Schützenhaus.**  
Sonnabend, den 28. Januar cr., von 4 Uhr ab:  
**Ballmusik.**  
**Gesundbrunnen.**  
**Tanzkränzchen.**  
Freundlichst ladet ein **Ganz.**

**Cafe Walaschloss.**  
Sonnabend  
**Flügel-Unterhaltung.**  
Polonaise.  
Ausverkauf Breslauer Weizenbieres.  
Zum Kaffee frisches Gebäck.  
Es ladet freundlichst ein **H. Bester.**  
Dienstag: **Concordia.**

**Augusthöhe.**  
Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers  
Sonnabend und Sonntag:  
**Großes Bockbierfest**  
in den festlich decorirten Räumen.  
Um gütigen Zuspruch bittet **G. Götze.**

**Friedrich-Wilhelms-Realgymnasium.**  
Den dritten Vortrag zum Besten der Unterstützungskasse wird  
Herr Oberlehrer **Schulz** über  
die Beziehungen von Licht u. Wärme  
Sonntag, d. 28. Januar, 5 Uhr in der Aula halten.  
Billets à 0,75 (Schüler à 0,25) bei Herrn Buchhändler Scholz.

**Kathol. Gesellen-Verein.**  
Sonntag, den 28. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr, im Finke'schen Saale:  
**Fastnachts-Bergnügen,**  
bestehend in  
**Concert** der gesammten Stadtkapelle und **Theater.**  
Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 30 Pf. an der Kasse.  
**Der Vorstand.**

**Ev. Männer- und Jünglings-Verein.**  
**Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers**  
Montag, den 29. d. Mts., Abends 8 Uhr, in Finke's Saal.  
Die Vereinsmitglieder erhalten ihre Freikarten bei Herrn Holbig, Postplatz 7;  
die Vollzahlenden je 2 Karten.  
Entree für Gäste 30 Pf. Karten werden ausgegeben bei Herrn Hartmann,  
Ring 23. An der Kasse 40 Pf.  
Kindern unter 14 Jahren kann der Eintritt nicht gestattet werden.

**Gewerbe- u. Gartenbau-Verein.**  
Sonnabend 3. Februar, in Finke's Saal, 8 Uhr abends.  
**Zur Feier des 60jährigen Bestehens des Vereins**  
durch Abendessen, Concert und Tanz  
werden die Mitglieder hierdurch eingeladen. Zeichnungen zu dem Abendessen  
à 1,50 M., nimmt auch Herr Kaufmann Thiermann bis Dienstag 30. Januar  
entgegen.  
**Der Vorstand.**

**Finke's Saal.**  
Mittwoch, den 31. Januar cr.:  
**IV. Abonnements-Symphonie-Concert.**

**Louisenthal.**  
Sonnabend:  
**Flügel-Unterhaltung.**  
**Schützenhaus.**  
Sonnabend kleiner Saal gut geheizt.  
Zum Kaffee frisches Gebäck.

**Louisenthal.**  
**Eisbahn.**  
**Hôtel Schwarzer Adler.**  
Sonnabend, den 28. d. Mts.:  
**Würzburg. Hofbräu.**  
Emil Rindfleisch.

**Bock-Bier**  
Sonnabend, den 28. d. Mts., bei  
**Albert Kilbert,**  
Gasthof zum Grünen Baum.

**Bahnhofs-Hôtel.**  
Montag, den 29. d. Mts.:  
**Hasen-Ausschieben.**  
**Max Blümel's Conditorei.**  
Donnerstag, den 1. Februar:  
Schweinschlachten.

**Rathskeller.**  
Montag, den 29. d. M., Abends 8 Uhr:  
**Hasen-Ausspielen,**  
wozu freundlichst einladet C. Wennrich.  
**Brauerei Loos.**  
Zur Fastnacht ladet auf  
Sonntag den 28., Mittwoch  
den 31. Januar und Donnerstag  
den 1. Februar cr. freundlichst ein  
**Irmeler.**

Sonnabend, den 28. d. Mts., zur  
Geburtstagsfeier Sr. M. des Kaisers:  
**Tanzmusik,** wozu freundl.  
einladet  
**R. Berthold, Prittag.**  
Sonnabend, den 28. d. M., ladet zur  
**Fastnacht**  
freundlichst ein  
**Tauchert, Lavalbau.**

**Zum Festabendbrot**  
am Geburtstage Sr. Majestät des  
Kaisers ladet ergebenst ein  
Gastwirth **Schädel, Droschkau.**  
Sonnabend, den 27. d. Mts. ist  
mein Lokal an den **Kriegerverein**  
vergeben.  
Gastwirth **Schreck, Kühnau.**  
Sonnabend Abend ist mein Lokal  
vergeben. **Herm. Hosenfelder,**  
Döbelhermsdorf.

**Waffnenmus,**  
à Pfund 15 Wfa., empfiehlt  
Bäcker **Bothe, Lanfgerstraße 55.**  
Sonnabend Waffnenmus verschied.  
Fällung bei **Adolf Heinrich.**  
Zu Kaisers Geburtstag  
empfiehlt Waffnen- u. Apfelsuchen  
in bekannter Güt  
**H. Linke, Berlinerstr.**

**Krieger- und Militär-Verein.**  
Antritt des gesammten Vereins  
préc. 8 Uhr Vormittags  
behufs Abholung der Fahne vom Vereins-  
vorsitzenden, sodann Kirchgang.  
**Der Vorstand.**

**Verein Concordia.**  
Sonnabend, den 27. Januar,  
zur Geburtstagsfeier  
Sr. Majestät des Kaisers:  
**Humoristischer Abend**  
im Waldschloß. **Der Vorstand.**

**Werkmeister-Bezirksverein.**  
Sonnabend, d. 27., Abends 8 1/2 Uhr:  
**Versammlung,** darauf  
Commerz zur Kaisergeburtstagsfeier.  
Um zahlreiches Erscheinen ersucht  
**Der Vorstand.**

**Turn-Verein.** Montag: Geburtstags-  
feier Sr. Majestät des  
Kaisers im Vereinslokal.

**Verein für 1858.**  
Handlungs-  
Commiss von  
Hamburg, Deichstraße 1.  
Hauptzweck: Kostenfreie Stellen-  
Vermittlung. 4119 Stellen in 1893  
besetzt; Pensions-Kasse mit Invaliden-,  
Witwen-, Alters- u. Waisen-Versorgung;  
Kranken- und Begräbnis-Kasse,  
eingeschriebene Hilfskasse mit Freizügigkeit  
über das Deutsche Reich.  
Neuer 42.000 Vereinsangehörige.  
Die Mitgliedskarten für 1894 und  
die Quittungen der verschiedenen Kassen  
liegen zur Einlösung bereit. Eintritt  
täglich. Vereinsbeitrag jährlich 6 Mark.  
Geschäftsstelle für Grünberg bei  
Herrn **Oswald Wolf, Berlinerstr. 28.**

**Guten Rothwein,**  
flaschenreif, à Str. 80 Pf., bei Posten  
billiger, empfiehlt  
**Otto Liebeherr.**

**1890r Weißwein,**  
per Liter 70 Wfa.,  
empf. Fülleborn's Gesellschaftsbaud.

**Vorzügl. 86r Rothwein,**  
à Liter 90 pf.,  
bei **Samuel H. Laskau.**  
Vorzügl. Apfelwein und  
Apfelwein-Bowle  
empfiehlt **O. Rosdeck.**

**Guten Apfelwein,** Str. 30 Wfa., bei  
**Hermann Derlig, Fleischmarkt.**  
G. 91r Weisw. 80 pf. Gust. Horn, Breitestr.  
89r u. 91r W. u. W. 80 Fritz Rothe, Brtstr.  
G. 91r Wein à 80 pf. H. Liehr, Neustadtstr. 5.  
91r W. 80 pf. Paul Richter, Seifenfab.  
91r W. 80 pf. G. Rube, Hospitalstr.  
G. 91r W. 80 pf. Oskar Weber.

**Weinansicht bei:**  
**H. Walde, Berlinstr., 91r 80 pf.**  
**Julius Weber, 92r 80 pf.**  
G. Schred, Mathäusweg 4, 91r W. 80 pf.  
Höflicher Zeugner, Berlinerstr., 91r 80 pf.  
G. Derlig, Fim. 8, 91r W. 80, 75, 80 pf.  
Ed. Kleint, Krautstr., 91r 80 pf.  
Wwe. Köbber am Markt, 92r 80 pf.  
Schuhmacher Kretschmer, 92r 80 pf.  
Feindt, Silberberg, 92r 80 pf.  
**E. Hentschel** in Heinersdorf 92r 80,  
L. 70 pf.

**Evangelische Kirche.**  
Am Sonntage Seragesimae:  
Vormittagspr.: Hr. Pastor sec. Gleditsch.  
Nachmittagspr.: Herr Predigtamts-Can-  
didat Gerlach.  
Vormittag 10 Uhr Kinder Gottesdienst der  
II. Mädchenklassen in der Herberge zur  
Heimath: Hr. Superintendent Lonicer.  
Nachmittag 6 1/2 Uhr Bibelstunde in der  
Kinderbeschäftigungsanstalt: Hr. Pastor  
tert. Bastian.

**Evangelisch-luth. Kirche.**  
Am Sonntage Seragesimae  
Nachm. 3 Uhr: Herr Pastor Hedert.  
**Katholische Kirche.**  
Sonnabend, den 27. Januar, Vorm-  
9 Uhr, Gottesdienst zur Feier des Geburt-  
tages Sr. Majestät des Kaisers.  
Sonnabend, den 28. Januar, Gottesdienst  
in Lavalbau.  
(Hierzu eine Beilage.)

## Parlamentarisches.

Der Reichstag verließ am Mittwoch die Anträge betr. die eingetragenen Berufsvereine, welche die Reichsfähigkeit dieser Vereine durch Eintragung in das Vereinsregister begründen wollen. Die Anträge wurden durch die Abgg. Spahn und Richter begründet. Abg. Febr. v. Heyl (natlib.) wies warnend auf die revolutionären Bestrebungen der gewerkschaftlichen Vereine hin. Abg. Legien (Soz.) bezeichnete den Entwurf als gutes Recht der Arbeiter; der sozialistischen Propaganda werde er weder schaden noch nützen; seine Ablehnung würde allerdings agitatorisch verwertet werden. Abg. Febr. v. Stumm (Rp.) bemängelte den Entwurf, weil er in sozialistischem Sinne wirke und die Tyrannei der Vereine über ihre Mitglieder stärke. Von der freisinnigen Volkspartei sprach Abg. Schneider für die Vorlage, die nicht nur den Arbeitern, sondern auch den Bauernvereinen zu Gute komme und auch das Interesse der Unternehmer wahre. Nicht nur rechtlich und wirtschaftlich, sondern auch für die technische Verbesserung der Einzelnen sei der Entwurf werthvoll. Abg. Müller (natlib.) sprach gegen die Vorlage, Abg. Wolfenbutter (Soz.) im Sinne der Anträge. Hierauf wurde die Debatte geschlossen und beide Anträge an eine Commission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Gestern verließ der Reichstag zunächst den Gesetzentwurf über die Abzahlungs-Geschäfte. Gegenüber den von Seiten der Conservativen und Antisemiten gegen die Abzahlungs-Geschäfte erhobenen Vorwürfen betonte Abg. Venzmann (Freis. Volksp.) die wirtschaftliche Notwendigkeit dieser Geschäfte, die gerade dem wirtschaftlich Schwachen zu gute kämen. Die zweite Beratung des Entwurfs wird im Plenum stattfinden. Der Gesetzentwurf betr. den Schutz der Waarenbezeichnungen ging nach kurzer Discussion an eine besondere Commission.

In der Stempelsteuercommission des Reichstags hat die Subcommission sich über die Ermäßigung der Stempelsteuersätze im Arbitrageverkehr nicht zu einigen vermocht. Es kam denn auch gestern im Plenum der Commission nur ein negatives Votum zu Stande.

Das preussische Abgeordnetenhaus führte am Mittwoch die erste Staats-Beratung zu Ende. Der conservative Abg. v. Krdger rühmte die Loyalität der Conservativen, welche niemals gemurrt hätten, wenn conservative Beamte gemahregelt worden wären. Der nationalliberale Abg. v. Ghyern führte Beschwerde über Vergütung von Vorkräften an ausländische Werke und plaidierte für die Miquel'sche Reichsfinanzreform. Die National-Liberalen würden mitarbeiten an der Gesundung der preussischen Verhältnisse, umso mehr, wenn es sich bestätigte, daß Fürst Bismarck demnachst in Berlin den Kaiser begrüßen werde. „Wir alle“, schloß Redner, „wollen hoffen, daß in den Wirnissen dieser Tage und aus dieser Begegnung Gutes für unser Vaterland ersprießen möge.“ Abg. v. Kardorff (recons.) hoffte, daß der Reichstag doch noch die Tabaksteuer bewilligen werde. Das Silber müsse remonetirt (wieder als „Wangmetall“ neben dem Golde eingeführt) werden, in der gesteigerten Kaukraft des Goldes liege eine große Gefahr für die Landwirtschaft. Dr. Lieber (Centr.) klagte über die Inparität in der Besetzung der Beamtenstellen. Der Finanzminister habe einen bedeutlichen Triumph gefeiert, als er im preussischen Landtage Bundesgenossen gegen den Reichstag gefunden habe. Er mache dem Finanzminister nicht den Vorwurf der Schwarzmalerei; bedenklich sei es jedoch, schon im vierten Jahre mit einem Deficit zu wirtschaften. Der Zweck der Frankenstein'schen Klausel sei nicht allein staatsrechtlicher, sondern auch finanzieller Natur; zur Verbesserung der Finanzen der Einzelstaaten hätte die Klausel Vorsehung getroffen; hätten die Matricularumlagen niemals die Ueberweisungen überstiegen, dann wäre sie vollkommen gewesen. Die Ordnung in den Verhältnissen des Reichs und der Einzelstaaten müsse geschaffen werden, aber der vorgeschlagene Weg und Augenblick der Reform sei schlecht gewählt. Finanzminister Dr. Miquel führte aus, der Vorkredner bestätige seine Auffassung, daß die Mehrheit des Centrums mit der Finanzreform einverstanden (?) sein werde. Das Wohl und Wehe des preussischen Staates hänge mit der Reichsfinanzreform eng zusammen; lehne der Reichstag die vorgeschlagenen Steuern ab, so stände man stetig wechselnden Matricularumlagen gegenüber. Ersparnisvorschläge habe er in der Debatte noch nicht gehört, wohl aber Aufforderungen zu Mehrausgaben. Abg. Dr. Arndt (recons.) plaidierte für die Doppelwährung. Durch die Wiedereinsetzung des Kaisers an den Reichskanzler sei dem deutschen Volke eine Herzensleichterung geworden. Abg. Eugen Richter (Freis. Volksp.) führte aus, daß Abg. Dr. Lieber zwar dem Finanzminister Complimente gemacht, aber ihm kein Geld angeboten habe. Er sei ein Anhänger der Clausula Francenstein, aber bei dem Miquel'schen Plane handele es sich um Steuerbewilligung auf Vorrath. Er gönne dem Finanzminister die Genugthuung, in seiner Schwermuth drei große Parteien des Landtages hinter sich zu haben; übrigens seien dieselben drei Parteien im Reichstage nicht einig. Solange der Minister seinem uniformirten Collegium entgegen käme, werde nichts gebessert. Viel ändern könne das Haus an dem Etat nicht, da der bewegliche Einnahmefactor wie im Reich seple. Man

solle indessen an Dingen sparen, indem man von der schlechten Praxis abweiche, über Dinge zu sprechen, die das Abgeordnetenhaus gar nicht angingen; dadurch erschütterte man nur die Luft und über nicht den mindesten Einfluß auf die praktische Entscheidung. (Beifall) Der Finanzminister betonte in seiner Erwiderung, mit den steigenden Reichseinnahmen zu rechnen, sei falsch; die von dem Abgeordneten Richter seiner Zeit prophezeite Vermehrung um 30 Millionen werde angesichts der Mehrbedürfnisse vergeben wie Butter in der Sonne. Hieraus wurde die Discussion geschlossen und der Etat an die Budgetcommission überwiesen.

Gestern verließ das Abgeordnetenhaus die von agrarischer Seite eingebrachte Interpellation, betreffend die Einführung einer leitenden Zoll-scala beim Abschluß künftiger Handelsverträge mit Staaten, welche eine unterwerfliche Calcuta haben. Der Vgländer der Interpellation, Abg. von Heydebrand (conl.), kam über die geröhnlichsten agrarischen Pfaffen nicht hinaus. Handelsminister v. Berlepsch betonte in seiner Antwort auf die Interpellation, daß die Regierung nicht ihre Zustimmung zu Handelsverträgen von einer Bedingung abhängig machen könne, deren Erfüllung unendlich sei; denn kein Staat, der sich seine wirtschaftliche Freiheit bewahren wolle, würde sich auf das Verlangen der Bindung seiner Währungsverhältnisse einlassen. Der Minister wies darauf hin, daß eine gleitende Zoll-scala, bei der die Zölle je nach der Curottrition an der Oefre von Tag zu Tag herauf- und heruntergingen, unvereinbar sei mit dem Zweck von Handelsverträgen, die doch Stabilität in Handel und Verkehr bringen sollten. Außerdem würde der Speculation Thür und Thor geöffnet werden. Um den Agrariern die bittere Pille etwas zu versüßen, griff der Minister auf die Erklärungen des Landwirtschaftsministers bezüglich der Silberfrage im Herrenhause zurück und erklärte unter anderem, daß die Schwankungen des Silberpreises mit Rücksicht auf den heimischen Bergbau ein bedenkliches Moment darstellten. Die Agrarier quittirten über die Erklärung des Ministers durch den Mund des Frhn. v. Erffa, der ausführt, daß nach den Erklärungen des Ministers die Conservativen unmöglich für den russischen Handelsvertrag stimmen könnten. Den agrarischen Uebertreibungen traten die Abgeordneten Erdmel und Gothein von der freisinnigen Vereinigung entgegen. Von den Nationalliberalen kamen ein Gegner (Dr. Kaufe) und ein Befürworter der Interpellation (Abg. Dr. Friedberg) zum Worte. Vom Centrum sprachen Graf Hoenbroech und Graf Ballestrem. Ersterer benutzte die Gelegenheit, um im Interesse der Agrarier des Westens die Aushebung der Staffeltarife und Beibehaltung des Identitätsnachweises zu verlangen. Graf Ballestrem führte zunächst aus, daß die Interpellation unzulässig verlange, und sprach sich mit großer Entschiedenheit für den Handelsvertrag mit Rußland aus, schon aus Rücksicht auf die Interessen der oberschlesischen Industrie. — Darauf wurde die Debatte auf Freitag vertagt. Abg. Arndt beantragte, die Sitzung des Abgeordnetenhauses schon am Freitag Morgen um 10 Uhr statt um 11 Uhr zu beginnen, um bei zeitigerem Schluß der Sitzung es den Mitgliedern zu ermöglichen, dem großen Ereigniß der Ankunft des Fürsten Bismarck beizuwohnen. Als der Antrag zur Abstimmung kam, fand sich nur eine kleine Minderheit für denselben. Vorher hatte der Abg. Richter die Aufforderung des Präsidenten zur Abstimmung über den Antrag Arndt mit der ironischen Bemerkung begleitet, daß also jetzt über den Fürsten Bismarck abgestimmt werde.

## Verwaltungs-Bericht der Stadt Grünberg pro 1892/93.

Soeben ist der Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Grünberg i. S. d. L., betreffend den Zeitraum vom 1. April 1892 bis Ende März 1893, erschienen. Wir entnehmen demselben Folgendes:

Das Magistrats-Collegium verlor durch das am 28. Februar 1893 erfolgte Ableben des Stadtraths Louis Boas, sowie durch das wegen andauernder Kränklichkeit veranlaßte Ausscheiden des Stadtraths Juratschek zwei bewährte Mitglieder. Für Beide wurden die Ersatzwahlen erst nach Ablauf der Berichtszeit vorgenommen. — Auch die Stadtverordneten-Versammlung verlor zwei bewährte Mitglieder und zwar durch aus Gesundheitsrücksichten veranlaßtes Ausscheiden den königlichen Geheimen Commissionsrath Hugo Söderström sowie durch Tod den Zirkelschmiedmeister Hermann Conrad. Die Versammlung hielt in der Berichtszeit 12 Sitzungen ab, welche durchschnittlich von 37 Stadtverordneten besucht waren. In diesen Sitzungen kamen 258 Vorlagen zur Beratung und Erledigung. In den Vorstand wurden für das Jahr 1893 wiedergewählt: der Kaufmann M. Sommerfeld als Vorsitzender, der Kaufmann Karl Mannigel als Stellvertreter desselben, der Seifenfabrikant Robert Delvendahl als Schriftführer, der Seifenfabrikant Wilhelm Mühle als Stellvertreter des letzteren. — Bei den Schiedsmännern kamen in der Berichtszeit Personal-Veränderungen nicht vor; es fungirten als Schiedsmänner: für den I. Schiedsmannbezirk, umfassend den 1., 2. und 7. Stadtbezirk, der Kaufmann

Otto Mälich; für den II. Schiedsmannbezirk, umfassend den 4., 5. und 6. Stadtbezirk, der Fabrikbesitzer Hermann Suter; für den III. Schiedsmannbezirk, umfassend den 8., 9. und 10. Stadtbezirk, der Fabrikbesitzer Otto von Harb; für den IV. Schiedsmannbezirk, umfassend den 3., 11. und 12. Stadtbezirk, der Kaufmann Gustav Grünwald. — Von den Bezirksvorstehern legten die des 4., 5., 7. und 12. Bezirks ihre Aemter nieder; an Stelle derselben wurden von der Stadtverordneten-Versammlung gewählt und vom Magistrat bestätigt: für den 4. Bezirk der Geschirrfabrikant Hermann Vintner, für den 5. Bezirk der Bäckermeister Karl Zschmann, für den 7. Bezirk der Destillateur Louis Krim, für den 12. Bezirk der Tuchhändler Oskar Weber. — Bei den Subalternebeamten traten Personal-Veränderungen nicht ein; dagegen fand bei den Unterbeamten ein mehrfacher Wechsel statt. Die Polizeisergeanten Kirchhof und Schmidt schieden auf ihren Antrag aus, um anderweitige Stellen anzutreten. Neu angestellt wurden die Polizeisergeanten Dietrich und Luboch. Eine von den etatsmäßigen 8 Polizeisergeanten-Stellen mußte wegen Mangel an geeigneten Bewerbern das ganze Jahr hindurch interimistisch verwaltet werden. — Auf Grund des Zuständigkeitsgesetzes genehmigte der Magistrat während des Jahres 1892 im Beschlußverfahren 6 Dampfseffelanlagen und erteilte 3 Concessionen zum Betriebe der Gastwirtschaft, 4 Concessionen zum Betriebe der unbeschränkten Schankwirtschaft, 6 Concessionen zum Betriebe der beschränkten Schankwirtschaft, 4 Concessionen zum Betriebe des Kleinhandels mit Spirituosen und 16 Erlaubnißscheine zum Weinausschank. Verlagt wurden im Streitverfahren 2 Concessionen zum Betriebe der Schankwirtschaft; ein dritter Antrag wurde zurückgezogen. — Die Geschäfts-Journale wiesen am Schlusse des Jahres 1892 nach: für die Communal-Verwaltung 9329, für die Polizei-Verwaltung 11 299 Nummern.

Auf dem Standes-Amt gelangten im Laufe des Jahres 1892 zur Eintragung: 596 Geburten, wovon 22 Todtgeburten (gegen 591 bzw. 23 im Vorjahre), 139 Geshlechtsungen (gegen 114 im Vorjahre), 378 Sterbefälle (gegen 361 im Vorjahre). Von den Lebendgeborenen waren 296 männlichen und 278 weiblichen Geschlechts; von den Todtgeborenen waren 13 männlichen und 9 weiblichen Geschlechts. Von den Gestorbenen waren 188 männlichen und 190 weiblichen Geschlechts.

Ueber die Gemeinde-Gebiets- und Vebdlkerungs-Verhältnisse wird folgendes mitgetheilt: Die Stadtgemeinde Grünberg kaufte das an der Maulbeerstraße belegene Hausgrundstück des Schuhmachers Ernst Leichert für 1790 M., von der Halbbauerwitwe Pauline Leutloff zu Kühnau eine in den Rontapen belegene Wiese für 965 M., sowie zur Fluchtlinien-Regulirung bezw. Straßenerweiterung verschiedene kleine Landparzellen zum Gesamtbetrage von 1631 M. 60 Pf. Dagegen verkaufte die Stadtgemeinde das an der Breslauerstraße belegene Acker, frühere Maulbeerplantagen-Grundstück an den Fabrikbesitzer A. Ribbed für 750 M., das ehemalige Porzellanfabrik-Grundstück zu Langf an die verehelichte Arbeiterin Gertha Präser daselbst für 1250 M., sowie außerdem zur Innehaltung der Fluchtlinie nach Maßgabe des Stadtbebauungsplanes mehrere Straßen- und Vorlandparzellen zum Gesamtpreise von 560 M. — Nach Ausweis der im November 1892 erfolgten Einkommensteuerrollen- bzw. Personenstands-Aufnahme wurde eine Vebdlkerung von 16 690 Personen ermittelt, während bei der Volkszählung am 1. December 1890 die ortsanwesende Vebdlkerung nur 16 092 betrug. Bei der am 1. December 1892 vorgenommenen Viehzählung wurden 853 viehbesitzende Haushaltungen, 363 Pferde, 1 Feh, 206 Stück Rindvieh, 40 Schafe, 611 Schweine, 1215 Ziegen und 109 Bienenstöcke ermittelt.

Was die kirchlichen Angelegenheiten betrifft, so wurde der an der evangelischen Kirche amtierende Pastor prim. und Kreis-Schulinspector Ponicer zum Superintendentur-Verweser bestellt. Außer demselben amtierten an der Kirche der Pastor sec. Gleditsch und der Pastor tert. Bastian. An Stelle des bisherigen Rendanten Wolff, welcher wegen Krankheit sein Amt niederlegte, wurde der Kantor und Organist Schäfer zum Rendanten der evangelischen Kirchenkasse gewählt. Die letztere hatte in dem Rechnungsjahr 1892/93 eine Einnahme von 14 656 M. 23 Pf. und eine Ausgabe von 11 435 M. 77 Pf.; es verblieb mithin ein Bestand von 3220 M. 46 Pf. — An der katholischen Kirche amtirte der Pfarrer und Kreis-Schulinspector Sappelt. Die Kirchenkasse, welche das Kalenderjahr als Rechnungsjahr beibehalten hat, hatte im Jahre 1892 eine Einnahme von 13 464 M. 36 Pf. und eine Ausgabe von 13 450 M. 38 Pf.; es verblieb mithin ein Bestand von 13 M. 98 Pf. Das Kirchenvermögen belief sich am Jahreschlusse einschließlich des baaren Raffensbestandes auf 95 934 M. 48 Pf. Ende 1891 betrug dasselbe 94 423 M. 36 Pf.; es vermehrte sich also um 1511 M. 12 Pf.

## Die Polenprinzessin.

Roman von C. Matthias.

„Nun denn, tritt näher und mache es Dir bequem, sofern dies in einem Militärponton möglich ist,“ sagte er, Arthur selbst beim Einstiegen hilfsreiche Hand bietend. „Was soll mit jener Frau geschehen?“ fragte er, auf die Wittve Johannis deutend, die noch schluchzend am Ufer stand.

"O, Herr," meinte die Alte, noch bevor Arthur antworten konnte, "nehmen Sie mich doch auch mit. Ich möchte sehen, was aus dem Häuschen geworden ist, das ich in Zonackdorf bewohnt habe und wo ich mein Viehchen hab und Gut zurückgelassen habe. Ach, Gott, werde ich meine Sachen wohl wiedersehen, meine Betten, meine Töpfe und Teller und die Wäsche, welche ich in der großen Kommode verschlossen habe?"

Unter dem unausstehlichen Jammer der alten Frau setzte sich das Fahrzeug in Bewegung, der schnellen Strömung der Rogat folgend, welche mit verdoppelter Geschwindigkeit dem kilometerweiten Durchbruche zustrebte.

Georg setzte sich an Arthur's Seite, der im Vordertheil des Pontons Platz genommen hatte.

"Nun erzähle mir, lieber, einziger, toller Retter, was Dich hierhertrieb," begann er halblaut. "Wie nur kommst Du auf den Gedanken, statt nach Schlowitten zu eilen, mit mir in das Ueberschwemmungsgebiet zu fahren?"

"Ich muß Natuscha retten!" rief der Gefragte mit Heftigkeit hervor. "Hörst Du? Jadwiga, meine arme, kleine Natuscha, die zur Zeit des Durchbruchs in Zonackdorf gewesen ist, muß ich retten!"

"Natuscha! Die Zwergin?" rief der Officier erschrocken. "Spuckt die noch immer in Deinem Hirn umher? Dann freilich beziehe ich Deine Aufregung. In diesem Punkte kann man mit Dir nicht rechten. Wie aber, zum Kuckuck, kommst Du auf die Idee, daß die Kleine in Zonackdorf zu finden ist?"

"Frage jene Frau", erwiderte Arthur, auf die alte Johannis zeigend. "Frage sie; sie wird Dir meine Worte bestätigen."

"Aber das ist ja ein Nonsens, wie soll das Mädchen —? Sprechen Sie selbst, Frau, was ist daran Wahres?"

"Alles, was der junge, gnädige Herr sagt", beeilte die Alte sich, zu erzählen. "Ich hatte das Häuschen, in dem ich wohne, an einen fremden, reichen Herrn vermietet. Und als er einzog, kam er mit der kleinen Dame, die ich zuerst für ein Kind gehalten habe. Weil ich nun so zärtlich mit dem muschligen Dingchen gewesen bin, hat mich der brummige Herr aus dem Hause hinausgewiesen, und ich mußte gehen, denn ich hatte die Miethe im Voraus genommen. Da habe ich denn ganz deutlich gehört, daß der Mann die Kleine Natuscha oder Natuscha gerufen hat. Als ich nun auf dem Wege nach Dirschau zu meiner Schwester war, ist der Damm caput gegangen, und ich konnte nicht mehr zurück, sondern mußte vorwärts, bis mich ein Bauer auf seinen Wagen nahm und mich nach Marienburg brachte, wo ich auf der Station erfuhr, daß ganz

Zonackdorf unter Wasser steht. Da habe ich laut aufgeschrien, daß der junge Herr auf mich aufmerksam wurde. Auf sein Befragen habe ich ihm alles gesagt; da wurde er furchtbar aufgeregt und wollte mit mir nach Zonackdorf, und weil wir dazu keine andere Gelegenheit fanden, sind wir hierhergekommen."

"Ich erfuhr die Einschiffung der Pontons auf dem Bahnhofs", ergänzte Arthur diesen Bericht, "und die Hoffnung, Dich zu treffen, ließ mich nicht einen Augenblick abgern. Die äußerste Gefahr droht. Natuscha befindet sich auf jener Unglücksstätte. Sie, die ich seit Monaten gesucht habe, finde ich in Noth und Schrecken wieder. Hoffentlich lebt sie, gelang es ihrem Beschützer, sie in Sicherheit zu bringen. Die Alte hier behauptet, daß von ihr bewohntes Haus sei stark und wohl geeignet, den Fluthen Widerstand zu leisten. So komme ich sicher noch zur rechten Zeit, die Aermste vor Noth und Tod zu bewahren."

Georg betrachtete seinen Retter mit mißbilligenden Blicken, aber er hütete sich, dessen einmal gefaßten Beschluß zu widerstreben. Er kannte dessen nervöse Weise und wußte genau, daß derselbe auch ohne seine Hilfe die Zwergin zu retten ausbieten würde.

"Aber Deine Mutter", wandte er ein, "ist sie nicht in gleicher Gefahr wie diese Zwergin?"

"Sie erwartet mich erst morgen. Das Wasser verflücht nur unsere Vändereien, es berührt das Schloß nicht", antwortete Arthur. "Ich kann nicht früher nach Schlowitten, als bis ich Natuscha gefunden und gerettet habe."

"Und wenn sie nicht mehr lebt?" warf Georg ein. "Die Fluth hat so manches Menschenleben vernichtet; auch dieses kann der Katastrophe zum Opfer gefallen sein."

"Dann will ich auch nicht mehr leben!" rief der junge Graf heftig, die Hände vor sein Gesicht schlagend. "Thorbheit!" sagte der Ingenieur mit scharfem Tone.

"Weißt Du denn überhaupt, daß jene Zwergin, welche in Zonackdorf wohnte, Deine Natuscha war? Dergleichen kleine Fräuleins giebt es mehr in der Welt. Ich habe in Erfahrung gebracht, daß Natuscha sich einer reisenden Schauspielergesellschaft angeschlossen hat. Sollte sie sich ohne Grund von ihren Genossen getrennt haben, um sich in Zonackdorf niederzulassen? Das ist doch kaum zu glauben."

"Dort wohnte dereinst ihr Vater, sie hat es mir selbst gesagt", warf Arthur ein.

(Fortsetzung folgt.)

### Bermischtes.

— Freiherr v. Seefried und Gemahlin (Prinzessin Elisabeth von Bayern) sind in Troppau ein-

getroffen. Wie es heißt, wird Frhr. v. Seefried als Lieutenant in das dortige Infanterie-Regiment treten.

— Bei dem Unglücksfall in der Reithahn in Gottha sind nach neueren Nachrichten zwei Personen, darunter eine ältere Dame, getödtet worden, etwa zehn sind schwer und an 17 Personen leicht verletzt. Die Verletzungen bestehen der Hauptsache nach in Arm- und Beinbrüchen. Die zusammengestürzte Tribüne war nur eingerichtet für etwa 25 Personen, während in der Probe etwa 80 auf ihr Platz angenommen hatten. Unter den Zuschauern befanden sich auch einzelne Leute, welche die Aufgabe hatten, die Pferde an das Hurrabrechen der Menge beim bevorstehenden Einzug des Herzogs zu gewöhnen.

— Im Circus Carré, der jetzt in Amsterdam weilt, waren am Mittwoch vier Löwen ausgebrochen. Glücklicherweise hatte die Vorstellung noch nicht begonnen. Die wenigen Anwesenden wußten zu entkommen. Der Löwenbändigerin Miss Olga gelang es, einen Löwen wieder in den Käfig zu locken. Zwei Löwen befanden sich nach dem vorliegenden Bericht noch in einer Sackgasse, der vierte war im Damencabinet eingesperrt.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Gränberg.

**General-Arzt Dr. Henrici** schrieb i. J. über seine Erfahrungen mit den Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen: "Die Probenendung habe ich i. J. richtig erhalten. Indem ich Ihnen dafür meinen besten Dank ausspreche, erlaube ich mir hinzuzufügen, daß ich nach dem Ergebnisse einzelner, mit den Willen angestellter Versuche, das Präparat für ein gutes und zweckmäßiges Abführmittel halte, welches das in den weiteren Kreisen erworbene Vertrauen verdient." Die ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rothem Grunde sind nur in Schachteln a 1 Mk. in den Apotheken erhältlich.

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silbe 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Wismuth je 1 Gr., Bitterlee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterleerpulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

### Pfarrer Kneipp's Vorschriften

werden bei der patentirten Herstellung von Kneipp's Malzkaffee streng befolgt. Dieses Fabrikat vereint die vortrefflichen, der Gesundheit zuträglichen Eigenschaften des Malzes mit einem ausgezeichneten Geschmack und kaffeartigen Aroma.

### Bekanntmachung.

Nachstehend verzeichnete Gegenstände sind als gefunden im Polizei-Bureau abgegeben worden:

- 1 Portemonnaie mit Inhalt,
- 1 Gurt,
- 1 Brennessen,
- 1 Pferdegedeck und
- 1 Spitzkorb mit Inhalt.

Gränberg, den 25. Januar 1894.  
Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Die Dungstoffe auf dem städtischen Schlachthofe sollen für die Zeit vom 1. April 1894 bis 1. April 1895

Freitag, den 2. Februar cr.,

Nachmittags 5 Uhr,

im Rathhaussaal öffentlich meistbietend

verpachtet werden.

Es werden Gebote entgegengenommen

1. Mit der Bedingung: "Abfuhr der Dung-

stoffe mit Wagen des Nächsten"

2. Mit der Bedingung: "Abfuhr der Dung-

stoffe mit der Commune Gränberg ge-

hörigen Wagen".

Die sonstigen näheren Bedingungen

sind in unserer Realisiratur einzusehen.

Gränberg, den 24. Januar 1894.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen

Kenntniß, daß die am 27. d. Mts. ver-

anstalteten öffentlichen Licitationen und

Mitkaufstrungen um 12 Uhr Nachts

beendet sein müssen.

Gränberg, den 25. Januar 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

### Aufgebot.

Die Hypothekenuktunde über 900 M.

Realkaufgeld, eingetragen am 14 Januar

1890 aus der Schuldurkunde von dem-

selben Tage für den Kohlenhändler, jetzt

Rentier **Friedrich Mohr** von hier

in Abtheilung III Nr. 3 des dem Bahn-

Hypothekenuktunde für kraftlos erklärt

werden.

Es wird deshalb der Inhaber des ge-

nannten Hypothekendokuments aufge-

sordert, spätestens im Aufgebotsstermine

den 26. Mai 1894,

Vormittags 10 Uhr,

bei dem unterzeichneten Gericht (Zimmer

21) seine Rechte anzumelden und die Ur-

kunde vorzulegen, widrigenfalls diese für

kraftlos erklärt werden wird.

Gränberg, den 23. Januar 1894.

Königliches Amtsgericht III.

### Zwangsversteigerung

des dem Landwirth **Adolf Hentschel**

zu Gränberg gebührenden Grundstücks

Blatt Nr. 293 Gränberg III. Viertel

der Häuser.

Größe: 1,02,22 Hectar.

Reinertrag: 9,78 M.

Nutzungswert: 137 M.

Versteigerungstermin:

den 10. Februar 1894,

Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32.

Zuschlagstermin:

den 10. Februar 1894,

Nachmittags 12 1/2 Uhr,

ebenda.

Gränberg, den 9. December 1893.

Königliches Amtsgericht III.

### Zwangsversteigerung.

Montag, den 29. Januar cr.,

Vormittags 10 Uhr sollen hier in

**Hamel'schen Gasthofs** „zum goldenen

Frieden", als Auktionslocal:

1 **Copha**, 1 **Bertikow**,

1 **Stuhnhir**,

versteigert werden.

**Peters**, Gerichtsvollzieher.

### Aubholz-Verkauf.

In dem diesjährigen Holzschlage kommt das

**Kieferne Bau- u. Nutzholz**

täglich aus freier Hand zu billigen Tar-

preisen zum Verkauf. Der Holzschlag ist

in der Nähe des Forsthauses und der

Chaussee. Käufer können sich jederzeit

melden.

Rontopp, den 21. Januar 1894.

Die Forstverwaltung.

Gut gebautes, massives

### Wohnhaus

mit Kellerei, Remise, großem Hof-

raum und Garten, an der Straße

hierorts gelegen, für Gewerbe-

treibende, Rentiers u. passend, ist

unter günstigen Bedingungen sofort

zu verkaufen.

**Adolph Rabiger.**

Gränberg a. Herzogsee z. verp. od. z.

vert. Näheres **Fleischmarkt 10, 1 Tr.**

Wein an der Lavalbauer Straße ge-

legener **Acker** nebst Grundnutzung ist

zu verpachten.

**Wittwe Heller**, Krautstr. 4.

Meine am Wasser

gelegene

Gerberei,

welche sich ihrer großen Räume und

günstigen Lage wegen, auch für andere

Fabrikation eignet, ist bei geringer An-

zahlung billig zu verkaufen. Unterhändler

verbeten.

**J. G. Schneider's Wittwe**,

**Guben**, Frankfurterstraße 48.

Mein Wohnhaus mit kleinem Garten

wünsche ich bald zu verpachten, am liebsten

zu verkaufen.

Zum Verkauf stelle ich noch

1 gut erhaltene Brückenwaage,

1 do. Hobelbank,

1 Schleifstein mit Trog,

1 Tisch,

1 Glasspind und mehrere andere

Gegenstände.

**Wittwe Marie Röhr**, Schweinitz I.

Wegen baldigen Wegzugs

verkaufe: Buffet, Broncepiegel, Spiegel-

schrank, Spieltisch, Marmortischen,

Wasserschiff, Pendule, Kommode, Bettstellen

mit guten Matratzen, Kronleuchter, Lampen,

feuerfichere Kaffette, gestickte Sessel,

Raminstuhl u. Notenbank, großen Küchen-

schrank, 2 Vertikalen, Silber, Porzellan,

sowie Neussilber-Service, Reisepelz, Fuß-

säcke, neue Daunnen, Gardinen u. Stangen,

Gartentisch, Wasserstande.

**Gustav Getzel**,

Neustadtstraße 27.

1 i. Bege zu verkaufen Gr. Bergstr. 17a.

Das auf meinem Grundstück befindlich

Nebengebäude, sow. Thüren, Fenster

und Plattenofen sind zum baldigen

Abbruch sofort zu verkaufen.

**Wittwe Franke**, Annapengasse 1.

Ein noch gut erhaltener

**Landauer**

zu kaufen gesucht

**Oberthorstraße 19.**

Ein gut

erhaltener **Kinderwagen**

zu verkaufen **Gasanstalt 3, 1 Treppe.**

1 **Blasbalg**,

1 **Külfloß**,

1 **Fleischerwaage**

zu verkaufen **Niederstraße 70.**

1 **Sobelbank** zu kaufen gesucht.

**P. Krug**, Maulbeestr. 2.

2 **Kühe zum Fettfüttern**

kauf **Wilb. Hirthe.**

### Eine Pferddecke,

ges. O. H., von Gränberg bis Schweinitz

verloren worden. Gegen Belohnung ab-

zugeben im Gasthof zum Halben Mond.

1 **Decke** gefunden. Abgab. **Waltweg 27.**

### Maiz- u. Freispulver

für Schweine.

Dasselbe bewirkt bei großer Futter-

ersparniß rasche Gewichtszunahme, schnelles

Fettwerden, hält die Thiere stets bei offenem

Leib und schützt sie vor vielen Krankheiten.

Nur echt, wenn jede Schachtel mit dem

Namenszug **Geo. Böhr** versehen ist.

Per Schachtel 50 Brg. in der Apotheke

zum schwarzen Adler von Th. Rothe.

Es giebt nichts leichteres

um Feuer anzumachen, als die neu er-

fundenen gefahrlosen **Schnell-Feuer-**

**anzünder** von **A. Hodurek** in **Nati-**

**bor**. Zu haben in den bekannten Hodurek-

ischen Wirtshaus-Niederlagen. **Lafel 10 Bf.**

### Möbel! Möbel!

empfehle bei Einrichtung vollständiger

Ausstattungen der elegantesten, wie auch

der einfachsten Wohnungen in allen Holz-

arten unter Garantie. Auch werden

Abchlagzahlungen bewilligt.

Gelegenheitskäufe von gewebtem **Pläsch**,

in allen Farben; **Gardinen**, das beste

Fabrikat bei billigen Preisen.

Das

**Möbelmagazin A. Knoblauch.**

**Dank.**

Herrn Apoth. Dsc. Senff, Berlin.  
(Apothek zum roten Adler.)  
Ihr Catarrhalis-Balsam hat sich bei mir außerordentlich gut bewährt. Ich litt seit etwa drei Monaten an hartnäckigem Husten, der mich besonders des Nachts quälte. Durch Gebrauch der 3 Flaschen Ihres Kräuterhoni-Balsams habe ich den Husten gründlich beseitigt und fühle mich veranlaßt, Ihnen meine Anerkennung hiermit auszudrücken.  
Weg, 10. October 1893.  
Max Bartel, Brunnenstr.

Die Catarrhalispräparate der Koni f. priv. Apotheke zum roten Adler (Kräuterhoni-Balsam in Flaschen à Nr. 1 - , Nr. 175, Nr. 350 und Kräuterhoni-Pastillen in Schachteln à Nr. 1 und Nr. 2) sind in Grünberg zu haben in der Löwen-Apotheke.

**Letzter Erneuerungstermin,**  
2. Kl. 190. Lotterie, Donnerstag, den 1. Februar, Abends 6 Uhr. Sachs.

Meinen geehrten Kunden von Stadt und Land die ergebene Mittheilung, daß ich das von meinem verstorben Manne betriebene **Glas- u. Porzellan-Geschäft,** sowie die Glaserie in unveränderter Weise fortführe.  
Achtungsvoll

**E. Herrmann.**

**Bertha Dorn's**  
Atelier für „künstl. Zähne“,  
Plomben, Zahnoperationen  
Niederstr. 2, vis-a-vis Holzmarktstraße.

**Brunnen- u. Röhrrarbeiten** aller Art  
übernimmt billigt unter Garantie  
**Ernst Hantke,** Schertendorferstr. 53,  
Brunnenbauanstalt.

**Gesangbücher,**  
evangel. u. kathol. Gebetbücher,  
**Gratulationskarten,**  
**Pathenbriefe,**  
Reizende Neuheiten in  
**Papier-Ausstattungen,**  
**Menu- und Tischkarten,**  
Postkarten  
mit Bormann's originellen Dichtungen,  
**Geschäftsbücher**

jeder Art,  
Copirpressen, Copirbücher, Copir-, Oel-,  
Lösch- u. Kautschukblätter,  
Shannon **Registrieren** nebst den  
dazu gehörigen Verwahrmappen und  
Registern,  
Soenneken Schnellordner, Falzmappen,  
Bibliornaptes, Springfolien, zum Auf-  
bewahren v. Briefen, Facturen etc., sowie  
**Monogramme** zur Weissstickerei  
empfiehlt in grösster Auswahl

**Otto Karnetzki,**  
Grünzeugplatz

**Heiz- und Kochöfen,**  
Röhre, Kniee, Roste,  
Platten, Thüren, Wasser-  
wannen, Ofentöpfe,  
Ringplatten etc.  
empfiehlt billigt  
**H. E. Conrad,**  
Stabeisen-, Stahl- u. Werkzeug-Föhl.

**Sie husten** nicht mehr  
bei Gebrauch von  
**Kaiser's Brust-Caramellen**

wohlthuend und sofort lindernd  
bei Husten, Heiserkeit  
**Brust- und Lungenkatarrh.**  
Sich in Bad. à 25 Pf. bei  
**Otto Liebeherr, Lange's Droguerie.**

**3000 Mark** aus sichere Hypothek per  
bald, auch 1. April, von einem prompten  
Zinienzahler zu cediren gesucht. Näheres  
durch **Carl Grade,** Obertorstr. 7.  
Kanarien-Hähne zu vert. Silberberg 1.  
2 Stuben, Küche u. Zubehdr, parterre,  
1. April zu vermieten. Glasserplatz 7.  
2 Stuben, part., zu verm. Mühlweg 11.  
Schlafstellen i. z. verg. Kl. Bergstr. 6.  
2 Stuben u. Küche zu verm. Feldstr. 5.

**Ed. Seiler, Liegnitz,**  
Größte  
**Pianofortefabrik** Ost  
Deutschlands.  
Prämiirt in Chicago.  
Niederlage bei **H. Suckel,** Organist, Grünberg i. Schl.

Flügel, Pianinos, Harmoniums.  
Leichte Spielart, größte Tonhöflichkeit  
und Haltbarkeit. Mäßige Preise. Man  
verlange Katalog und Zahlungs-  
bedingungen.  
Bis jetzt **18 500** Instrumente fertig  
gestellt.

Gestern Abend 9<sup>3/4</sup> Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden meine  
liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Emilie Sieche geb. Bobertag.**  
Um stille Theilnahme bitten  
Grünberg, den 26. Januar 1894.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet Montag Nachm. 3 Uhr von der Begräbnishalle aus statt.

Heut Morgen 2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden meine  
liebe Frau, unsere gute Schwester und Schwägerin, Frau  
**Auguste Burchert geb. Hornung,**  
was Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt  
anzeigen  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Grünberg, den 25. Januar 1894.  
Beerdigung: Sonntag Nachmittag 3 Uhr.

**Kathol. Präparanden-Anstalt zu Liegnitz.**  
Beginn des neuen Schuljahres am 4. April cr. Billige Pensionen. Die  
Böglinge erhalten staatl. Unterstühtungen. Anmeldungen zu richten an  
**A. Wiesinger, Rektor.**

**Brauer-Akademie zu Worms.**  
Anfang des **Sommer-Cursus** am 1. Mai. Programm und Unterrichts-  
plan zu erhalten durch die Direction **Dr. Schneider.**

**Mariazeller Magen-Tropfen,**  
vortreflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein  
unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.  
Wirkstoffe, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetit-  
losigkeit, Schwäche des Magens, überhöfender Nüßem, Blähung, laures  
Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht,  
Stuhl- und Erbrechen, Magenkrampf, Herzklopfen oder Herzklopfen,  
Kuch bei Kopfweh, falls er vom Magen herköhrt, Ueberfüllen des  
Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Sicker- und Säurehals-  
leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.  
Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-  
Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von  
Zeugnissen bezeugen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 50 Pf.,  
Doppelflasche M. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Draby,**  
Kreuzler (Währen).  
Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.  
Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in  
**Grünberg:** Apoth. z. Schw. Adler, Apoth. E. Schröder; **Kontopp:** Apoth.  
Paul Lerch; **Sabor:** Apoth. E. Buetow.

Meine **Das Bewährte**  
**Urbanus-Pillen**  
ist das Beste!  
seit drei Jahrhunderten beliebt, billiger und besser als Schweizer- und  
ähnliche Pillen, sind medicinalamtlich begutachtet, werden von vielen  
Ärzten verordnet und sind, laut deren Urtheile, von ausgezeichneter  
Wirkung bei Störungen der Verdauung: Magendrücken, Hitze und  
Schwindel im Kopfe, Schlaflosigkeit, Kopfcongestion, Sodbrennen,  
bitterer Aufstoßen, Appetitlosigkeit, träger, unregelmäßiger Stuhlgang,  
Hämorrhoiden etc. Sie sind eine vorzügliche Blutreinigung und bewährt  
bei Fäulnis im Gesicht, Fettleibigkeit und ihren Folgen, überhaupt jeder  
unangenehmen Fettbildung, Geschwären, Rheumatismus und Gicht, bei  
Blutarmuth und Blutschicht neben meinen Eisenpillen, sowie bei Epilepsie  
als Hülfsmittel der Bromsalze. Ich warne vor werthlosen Nach-  
ahmungen, und fordere man ausdrücklich Schachteln mit meinem Namen  
und obiger Schutzmarke, 1 Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 M.,  
= 100 Pillen, 6 Schachteln 5 M., in den Apotheken oder, wo  
nicht mit meinem Namen zu erhalten, direkt von  
**Dr. Overhage,** Hirschapotheke, Paderborn.  
Nur echt zu haben in den Apotheken in **Grünberg, Sagan** etc.

1 bis 2 Zimmer, für  
**Comptoir**  
geeignet, gesucht. Offert. unt. **R. F. 215**  
an die Exped. d. Bl.  
Renovirte freundliche Wohnung von  
2 Zimmern, gr. Cabinet, Dachstube, heller  
Küche m. Ausguss, Speisekammer, Wasser-  
leitung etc. zu vermieten.  
**Clara Lehfeld.**  
Eine Wohnung, besteh. aus 1 gr. und  
1 kl. Stube nebst Zubeh. an einz. Leute  
p. März od. April zu verm. Gr. Kirchstr. 4.  
1 Parterre-Wohnung, 3 Stuben, Küche  
mit Wasserleitung u. Gartenben., 1. April  
oder später zu verm. Schützenstraße 18.  
2 Stuben u. Küche zu verm. Grünstr. 34.

Eine Fabrik ersten Ranges sucht für  
den Vertrieb ihrer Fabrikate (Farbholz-  
u. Sumac-Extracte) einen bestempfohlenen,  
tücht. u. energischen Vertreter, der bei  
der Kundschaft gut eingeführt sein muß.  
Off an **Haasenstein & Vogler,**  
**A.-G., Leipzig** unter **W. 698.**

Tüchtigen Personen wird Gelegenheit ge-  
boten sich durch eine kleine Agentur sehr  
Viel Geld zu verdienen. Off. sub N O. Exp.  
d. Breslauer General-Anzeiger, Breslau.

**Cigarren-Heisender** f. Private und  
Restaur. g. hohe Vergüt. gesucht.  
**Wilh. Schumann, Hamburg.**

**Schreiber**  
für zeitweise Beschäftigung richte schriftl.  
Meldung an **Weinert, Baurath.**

Einen tüchtigen Tischlergesellen  
auf Bau- und Möbel-Arbeit sucht zum  
sofortigen Eintritt  
**G. Müller, Tischlermstr., Dipe.**

Zwei Schneider-Gesellen  
und ein Lehrling  
werden angenommen.  
**M. Mania, Schneidermeister.**

Per sofort oder per 1. April findet in  
meinem Colonialwaaren- u. Destillations-  
geschäfte ein Sohn achtbarer Eltern als  
**Lehrling**

Stellung. **Otto Liebeherr.**  
Für mein Colonialwaaren-, Destillations-  
und Expeditions-Geschäft suche per Oßtern  
**einen Lehrling.**  
**Grossen a. D. Ed. Riemer.**

Zum 1. April kann ein  
**Lehrling**  
bei mir eintreten.  
**Lange, Drogenhandlung.**

Einen Lehrling  
nimmt an **Otto Brettschneider,**  
Barbier und Friseur.

Einen Lehrling nimmt Oßtern an  
**C. Ludewig, Postplatz 4.**  
Ein Lehrling wird angenommen von  
**H. Elsner, Schneidermeister.**

Einen Lehrling zur Feilenbauerei  
nimmt an **H. Kurtze.**  
Einen Lehrling sucht bald od. Oßtern  
**H. Sommer, Maler, Kl. Kirchstr. 3.**

Einen Lehrling zur Käschnererei nimmt  
an **P. Hohenstein.**  
Ein Lehrling zur Bäckerei nimmt an  
**A. Mohr, Niederstraße.**

Einen Lehrling nimmt an  
**Herrmann Bothe, Bäckerstr.**  
Einen Lehrling nimmt an  
**H. Gehhardt, Schneidermstr., a. d. ev. Kirche.**

1 Lehrling gesucht von  
**H. Linke, Bäckerstr.**  
Ein Lehrling nimmt an  
**J. König, Schmiedemeister.**

Einen Lehrling nimmt an  
**Fricke, Schuhm.-Mstr., Berlinerstr. 17.**  
Für einen fünfzehnjährigen schwächlichen  
jungen Mann wird eine  
**Schreiberstelle**

geucht. Auskunft ertb. d. Exp. d. Bl.  
Für einen Waventnaben, der in  
diesiger Stadt das Schlosserhandwerk  
erlernen möchte, wird eine Lehrstelle ge-  
sucht. Nähere Auskunft **Breitestr. 31.**

Köchinnen, Stubenmädchen,  
Mädchen für Alles, Landmädchen  
für hier u. außerhalb, Knechte u. Mägde  
sucht Miesstr. **Kaulfürst, Schulstr. 24.**  
Gücht Mädchen für Alles, älteres  
Kinder mädchen, sowie Landmädchen  
für hier und Berlin sofort und April durch  
Frau **Senffleben, Maulbeerstr. 1.**

Ein Mädchen, welches die Damen-  
schneiderei erlernt hat, empfiehlt sich  
zur Ausbälge **Niederstraße 44.**

Eine allein stehende Frau  
oder älteres Mädchen wird gesucht.  
Zu melden **Dampfmühle Schweinitz.**

Ein freundl. Zimmer m. Cabinet  
an ruhige Mieter zu vermieten  
**Berlinerstraße 68.**  
1 frdl. Oberstube m. Kammer u. Keller  
bald zu vermieten **Ziegelberg 2a.**  
1 Stube, Nebenstube, Küche u.  
Kammer zu vermieten **Ring 9.**  
2 Stuben und Küche sofort zu ver-  
mieten **Leffenerstraße Nr. 4.**  
1 Stube zu vermieten **Hobestraße 7,**  
hinter Busch's Aularten.  
1 frdl. Vorderwohnung von 2 Stuben  
u. Küche zum 1. April, verm. **Berlinerstr. 17.**  
Eine freundliche untere Stube ist zu  
vermieten **Niederstr. 43.**  
1 Oberstube m. Alkove verm. **A. Schmeber.**

# Gasersparnis ist Geldersparnis!

Das Gasglühlicht ist das billigste Licht der Jetztzeit.

Bei durchschnittlich 6stündiger Brenndauer pro Tag gebraucht beispielsweise in 100 Tagen bei hiesigen Gaspreisen:

mit 15 Kerzen Leuchtkraft der Gas-Schnittbrenner	Mk. 16,20
= 25 " " " Gas-Mundbrenner	= 23,76
= 66 " " " Gas-Glühlichtbrenner	= 10,80
= 16 " " " kostet die elektrische Glühlampe	

(0,5 Amp.) in derselben Zeit bei den Berliner Preisen = 20,40

Demnach beträgt die Ersparnis beim Gasglühlicht:

gegen offene Gasflammen	Mk. 5,40
= Gas-Mundbrenner	= 12,96
= elektrische Glühlampen	= 9,60

Eine weitere Ersparnis besteht darin, daß beim Austausch der bestehenden Brenner in Gas-Glühlichtbrenner die Anzahl der Flammen in Folge der höheren Leuchtkraft des Gasglühlichts bedeutend verringert werden kann.

Ein Gasglühlicht ersetzt 4 elektrische Glühlampen von 16 Kerzen.

Außer dieser Gasersparnis hat das Gasglühlicht noch folgende Vorzüge: Keine Hitze-Entwicklung, kein Rußen oder Blasen der Flammen, sodas die Luft in den mit Gasglühlicht eingerichteten Räumen nach dem Gutachten des Professors Herrn Reuk, Director des Hygienischen Instituts der Universität Halle a. S., rein und normal bleibt, Zimmerdecken sich nicht schwärzen und die Decorationen, Stoffe zc. nicht leiden.

Die Installation geschieht ohne Veränderung an bestehenden Leitungen, Kronen oder Armen in kürzester Zeit. Kostenanschläge sowie jede Auskunft gratis und bereitwilligst durch die

## Verwaltung der Gasanstalt.

P. Aschke.

## Dachsteine

aus den Schles. Dachsteinfabriken

## G. Sturm, Freiwaldau.

Blaue Dachsteine Ia per □ Meter	M. 2,31
Ib = " "	= 1,91
II = " "	= 1,86

Naturfarbene = " "	= 1,91
Doppelfalzsteine = " "	= 1,90
Strang-Falzsteine (neu) = " "	= 1,46

— franco Bahnhof Grünberg —

liefern als beste, billigste und dauerhafteste Bedachung unter Garantie der Wetterbeständigkeit.

Gleichzeitig empfehle ich bei billigster Preisnotirung

Kalk, Cement, Gyps, Rohrgewebe, Chamottesteine, Eisenbahnschienen, T-Träger, eis. Fenster, Dachpappen, Theer, Holzcement, Splieken, Schindeln u. alle Sorten Drahtnägeln.

## A. Klopsch.

Beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich bis auf Weiteres notire, nicht aus Reklame, sondern thätiglich:

Große Kohle, Aufz I, per Ctr.	95 Pf.
Kleinere " " II, " "	= 90 "
Brikets " " " " "	= 70 "
Kleinholz allerbilligst.	

Albert Vogt, Holz- u. Kohlengeschäft, neben dem Goldenen Frieden.

## Beste ober-schlesische Steinkohlen

sowie die beste niederschlesische Schmelzkohlen offerirt und hält stets auf Lager

Jos. Ahr, Nittritz.

## Bau- und Nutzholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 1. Februar, von Vorm. 10 Uhr ab, im Gasthause des Herrn Bartsch hierselbst:

I. Aus dem Schutzbezirk Saabor, Distr. 41b (Fuchsberge): 400 Stüd = 210,36 fm Kiefern.

II. Aus dem Schutzbezirk Droschkan, Distr. 95d (Große Seebrüde): 396 Stüd = 176,43 fm Kiefern.

III. Aus dem Schutzbezirk Loos, Distr. 138c (Kleine Heide): 700 Stüd = 436,39 fm Kiefern.

IV. Aus dem Schloßpark:

a) 143 Stüd = 60,17 fm Eichen, Rüstern pp.

b) 40 Stüd = 31,16 fm Weiden, Bappeln, Linden pp.

Saabor, am 20. Januar 1894.

Der Oberförster.  
Küster.

# Lunge und Hals.

Die grossen Heroen der medicinischen Wissenschaft, Dr. Koch, Dr. Liebreich, Dr. Lannelongue, haben mit ihren neuesten Forschungen und Entdeckungen die ganze gebildete Welt in Aufregung versetzt. Gall es doch nichts weniger, als den Kampf gegen den grössten Erbfeind des Menschengeschlechts, gegen die allverheerende Lungentuberkulose (Lungenschwindsucht). Wenn es nun einseitig dankenswerth anzuerkennen, dass durch die rastlosen Bemühungen obiger Gelehrten Fortschritte in der Bekämpfung dieser Krankheit gemacht worden sind, so muss andererseits ebenso offen eingestanden werden: Ein wirkliches Mittel gegen die Tuberkulose ist bisher nicht gefunden. Weder Koch mit seinem Tuberkulin, noch Liebreich mit seinem Cantharidinsäuren Kali, noch Lannelongue mit seinem Zinkchlorid haben das angestrebte Ziel erreicht. Was bleibt unter solchen Umständen den armen Leidenden anders übrig, als wiederum zurückzugreifen zu den von der Natur selbst gelieferten, allerdings einfachen, aber in ihrer Wirkung immerhin relativ sicheren Heilmitteln? Schon der ewige Kreislauf alles Seins bedingt ein stetiges Wiederkehren zum Alten, bereits einmal abgewesenen. Allen Neuerungen und Erfindungen auf medicinischem Gebiete zum Trotz kehrt daher der hilfessuchende Kranke immer wieder zurück zu Heilmitteln, wie sie uns in so überaus reichlichem Masse von der Natur selbst rein und unverfälscht dargeboten werden. Ganz besonders gilt dieses bei solchen Krankheiten, denen selbst die heutige, so hoch stehende medicinische Wissenschaft nicht gewachsen ist, gegen die ein wirkliches Hilfsmittel noch nicht existirt, wie das namentlich bei der Lungentuberkulose der Fall ist. Zwar kennen wir auch kein Kraut, mit welchem eine directe Heilung der vorgeschrittenen Stadien dieser Krankheit zu erzielen wäre, wohl aber existiren Pflanzen, mit Hilfe deren wir mit Bestimmtheit eine Erleichterung und Besserung der damit verbundenen Symptome herbeiführen im Stande sind. Hierzu sind namentlich die Polygoneen (Knöterichgewächse) zu rechnen, weshalb wir dieselben auch in älteren Pharmacopöen (officinen Arzneybüchern) und botanisch-pharmakognostischen Werken wiederholt aufgeführt finden. Der ehemals gebräuchliche Knöterich wächst allenthalben in Mittel-Europa; zu seiner vollen Kraft und Grösse gelangt er indessen nur in einzelnen Districten Russlands, wo er seit unendlichen Zeiten als Brustthee gegen alle Erkrankungen und krankhaften Affectionen der Athmungs-Organe von Aerzten und Laien erfolgreich angewandt wird. Boden und Klima tragen dort gemeinschaftlich zu seiner vollen Entwicklung bei, so dass der Russische Knöterich mit Fug und Recht den wirksamsten Heilkräutern zugezählt werden muss. Eine Panacee gegen die Lungentuberkulose ist auch der Russische Brustthee keineswegs, derselbe wirkt aber derartig antikatarhalisch und schleimlösend, regenerirt in so hohem Masse sämtliche Respiration-Organe, dass er zur rechten Zeit — also bei beginnender Phthisis und in den Anfangsstadien der Lungentuberkulose — angewandt, von allen bestehenden Mitteln als das einzig wirksame angesehen werden muss, da nur hierdurch ein weiteres Umsichgreifen des Krankheitsreizers a priori verhindert werden kann. — Wer daher in Lungentuberkulose, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungen-spitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet, verlange und bereite sich den obigen Brustthee, welcher echt in Packeten à 1 Mk. bei Ernst Weidmann in Liebenburg a. Harz erhältlich ist. — Wer sich vorher über die grossen und überraschenden Erfolge, über die ärztlichen Ausseerungen und Empfehlungen dieser Pflanze, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informieren will, verlange daselbst gratis die über die Pflanze handelnde Urochre.

„Le Journal de Médecine“ in Paris schreibt in seiner „Revue neuer Heilmittel“: Eine Pflanze aus der Familie der Polygoneen wächst in Russland. Sie enthält als wesentlichsten Bestandtheil ein grünes Oel. Herr Dr. Lascoff hat damit, und zwar als Decoction bei verschiedenen Affectionen der Athmungsorgane, speciell bei Bronchitis und Tuberkulose, Versuche angestellt. Bei 112 Kranken, Tuberkulosen in ersten Grade, erhielt er 90 Heilungen. Die Erscheinungen, die am ehesten sich legten, waren Fieber und Auswurf. Zu gleicher Zeit ergaben Auscultation und Percussion eine merkliche Besserung der verletzten Lungenflügel. Es scheint daher, dass diese Pflanze direct auf den Bacillus wirkt, sei es durch Zerstörung seiner Lebensfähigkeit, sei es, dass sie die Lungengewebe für Entwicklung der Parasiten ungeeignet macht. In anderen Stadien von Tuberkulose sind selbstredend die Resultate keine so angenehme, doch wenn man auch keine Heilung erzielt, erreicht man zum Mindesten Besserung des Hustens, Verminderung des Auswurfes und übermässigen Schweisses. Die Pflanze verabreicht man als Decoction, 30 Gramm auf einen Liter Wasser, welche man innerhalb 24 Stunden zu sich nimmt.“ (100)

## Familien-Versorgung.

Alle deutschen Reichs-, Staats- und Communal- u. Beamten, Geistlichen, Lehrer, Rechtsanwältle und Aerzte, sowie auch die bei Gesellschaften und Instituten, dauernd thätigen Privat-Beamten, welche für ihre Hinterbliebenen sorgen wollen, werden auf den

## Preussischen Beamten-Berein

Präsident: Sr. Majestät der Kaiser

Lebens-, Kapital-, Leibrenten- und Begräbnisgeld-Versicherungs-Anstalt

aufmerksam gemacht.

Versicherungsbestand 99,981,910 Mk. Vermögensbestand 22,946,000 Mk.

Die Kapital-Versicherung des Preussischen Beamten-Bereins ist vorthellhafter als die geammte Militärdienst-Versicherung.

Infolge der eigenartigen Organisation (keine bezahlten Agenten) sind die Prämien beim Berein billiger, als bei allen anderen Anstalten. Die Drucksachen desselben geben jede nähere Auskunft und werden auf Anfordern kostenfrei zugesandt von der

Direktion des Preussischen Beamten-Bereins in Hannover.

In Baar werden auf Wunsch alle Gewinne abzüglich 10% bezahlt

Massower

## Gold- u. Silber-

Lotterie.

Ziehung am 15. u. 16. Februar 1894.

6197 Gewinne Werth 259 000 Mark.

Original-Loose à 1 M. — 11 Loose für 10 Mark — Porto und Liste 20 Pfg. empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme das Bankgeschäft

Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal

Unter den Linden 3.

Unentgeltlich per Anweisung zur Rettung von Trunksucht, mit auch ohne Vorwissen, M. Falkenberg, Berlin, Oranienstrasse 172.

Als Streich- und Ziehfrau empfiehlt sich Hochachtungsvoll

Auguste Koser, geprüfte Massense, Büllchauerstrasse 23, neben Hirthe's Brauerei.

Wer Husten hat, verschleimt oder heiser ist, gebrauche nur die unübertroffenen einzig sicher wirkenden Malz-Zwiebel-Bonbons

(E. Musche, Cöthen) die als ein Radikal-Mittel ärztlich warm empfohlen werden. — Packete à 25 u. 50 Pfg. nur bei:

Die so schnell beliebt gewordene Lauterbach'sche Hühneraugen-Seife beseitigt in wenigen Tagen sicher und radikal Hühneraugen und Hornhaut. — Anwendung weit angenehmer als Pinselungen. Preis 75 Pf., allein zu haben in Grünberg bei Lange-Drogerie.

Druck u. Verlag von W. Leysohn, Grünberg.